

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 50.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 30. Januar 1902.

Nummer 15.

Der Krieg in Südafrika.

Der Brief einer angesehenen Burenfrau aus einem der berüchtigten Konzentrationslager versichert, daß die Burenfrauen trotz aller Leiden entschlossen seien, auszuharren bis an's Ende.

Im Lager von Standerton hat eine Mutter innerhalb 17 Tagen ihre acht Kinder verloren, während ihre Schwester in demselben Lager deren vier sterben sah.

Matern und Krachbüßen richten allenthalben unter den Kindern schreckliche Verwundungen an.

Die Bevölkerung des von der Britisch-Amerikaner bewohnten Camps, deren Zahl sich fortwährend ändert, ist aber mehr als 2000 Personen betrage, habe während eines einzigen Jahres 500 Sterbefälle aufzuweisen.

(Correspondenz, „Holland“.)

Die Buren-Verluste während des letzten Jahres belaufen sich nach den Berichten Ritters auf 14,887 Mann an Toden und Verwundeten, Gefangenen und Kapitalverlieren. Nach einer anderen Gruppierung sind es sogar etwa 22,000. Gleichzeitig sind aber nur 5838 Gewehre von den Briten erbeutet worden. Die Mehrzahl der „Besetzten“ muß also waffenlos gewesen sein, d. h. es sind wohl Greise und Kinder, nicht Kämpfer gewesen.

Die „Daily News“ veröffentlicht folgende Depesche ihres Correspondenten in Haag, den das Blatt als sehr zuverlässig erklärt:

„In diesem militärischen Kreise ist die Nachricht gelangt, daß die Macht der Buren über die Republiken täglich zunimmt, daß die Rebellion sich beständig ausbreitet und daß die Kolonisten in immer größerer Anzahl sich den Buren anschließen. Die Hinrichtung des Kommandanten Lotter (11. Oktober 1901) und des Kommandanten Schrepper (18. Januar 1902) hat zur Folge gehabt, daß auch die Loyalisten sich entschließen, sich den Buren anzuschließen, deren Stellung jetzt günstiger sein soll, als je vorher.“

Demselben Privatnachrichten zufolge erlitten die Briten vom September bis November 1901 ein Dupend Niederlagen, von denen Lord Ritzener in seinen Berichten nichts erwähnt.

Die „Daily News“ meint bei Besprechung dieser Depesche, daß ihre Angaben vielleicht übertrieben seien, allein das Blatt ist der Meinung, daß die Erklärung Buffours, die Buren hätten keine Friedensverträge gemacht, auf die Tatsache hinweise, daß die Buren ihre Lage für weniger verzweifelt halten, als allgemein angenommen wird.

Dem „Daily Telegraph“ wird aus Brüssel gemeldet, daß die holländischen Burenfreundlichen Zeitungen eine von Herrn Krüger erlassene Note veröffentlicht haben, welche erklärt, daß keine Friedensunterhandlungen angestreift würden, ausgenommen auf der Grundlage der Unabhängigkeit der Burenstaaten. Diese Note wird als eine Antwort auf die Rede des englischen Kolonialsekretärs Chamberlain betrachtet.

Eine Abbildung der kaiserlichen Proklamierung, welche eine Anzahl eingeborener Graafseider bei Liniquespruit beschützen sollte, wurde von 150 Buren angegriffen und mußte sich ergeben. Die Buren verloren sechs Tote und vier Verwundete und die Briten zwei Tote und sieben Verwundete. Vier Eingeborene wurden ebenfalls getötet. Die Engländer wurden gefangen genommen.

Die Versuche von Hrl. Hobhouse, den Lord Milner, Lord Ritzener und andere Offiziere zu verlassen, weil sie ihre nicht erlaubten, in Südafrika zu bleiben um die Zustände in den Konzentrationslagern zu untersuchen, sind durch die Ermischung der Londoner Behörden fehlgeschlagen.

Im Wechselstüber oder Malaria in 4 Tagen zu kurieren, nimm Quinoria. Alle Apotheker sind ermächtigt, das Geld zurückzugeben, wenn dieses Mittel irgend einen Fall von Wechsel- oder Malariafieber nicht kurirt. Preis 50 Cts. per Paket.

Aus Pretoria lassen die Engländer berichten: Lord Ritzener hat den General Wilson, einem Buren, welcher kapituliert hat, die Ermächtigung erteilt, ein weiteres Burencorps von 1500 Mann aufzubringen. Wilson hat ein Schreiben an den Präsidenten Stein gerichtet, in welchem er denselben von seiner Absicht in Kenntnis setzt, ein solches Corps zu bilden und hinzusetzt, daß die in den Konzentrationslagern befindlichen Buren des nutzlosen Kampfes müde und entschlossen sind, den Briten zu helfen, denselben ein Ende zu machen.

Die vor Kurzem gerechtfertigt erscheinende Hoffnung, daß der südafrikanische Krieg bald unter annehmbaren Bedingungen für die Buren beendet werden würde, hat sich rasch zerstreut. Chamberlain erklärte dieser Tage im Unterhause, daß von den anfänglich den Buren angebotenen und von ihnen zurückgewiesenen „liberalen“ Bedingungen jetzt nicht mehr die Rede sein könne und daß England auf seiner Proklamierung vom 7. August 1891, welche die Annexion der Republik Transvaal und des Orange-Freistaats als Kronkolonien versetzte, bestehen müsse. Wenn die Buren dabei nicht die Hintertür in's Korn werfen und alles aufgeben wollen, für was sie so viel Gut und Blut opferten, so müssen sie weiter kämpfen.

In Sachen des Buren-Commandanten Schreppers scheinen die Briten einen Streich geplant zu haben, welcher an Ruffintheit und Perfidie seines Gleichen sucht. Das Todesurteil gegen den tapferen Commandanten erregte einen Entrüstungsturm in der ganzen Welt, und im Ver. Staaten-Congress, wie in den Parlamenten anderer Mächte, waren Proteste gegen dasselbe angefündigt. John Bull hielt es für geraten, das Präventiv zu spielen. Letzte Woche wurde von London aus gemeldet, Lord Ritzener habe das Todesurteil gegen Schreppers befähigt und dasselbe solle am nächsten Samstag, den 25. Jan., vollstreckt werden. Während nun die Parlamente in Namen der Humanität über ihre Protestbeschlüsse salbadernten, hatten die britischen Blutbanden die Patrioten Schreppers schon am letzten Samstag, den 18. Jan., abgeschlachtet, und am Mittwoch meldete London dann, daß die erste Nachricht auf einem Irrthum in den Daten beruht! Wenn die Buren jetzt Gleiches mit Gleichem vergelten, so kann es ihnen kein Mensch verdenken.

Der Verlauf des südafrikanischen Krieges zeigt, daß der Preis, den Großbritannien für die Oberherrschaft in Südafrika bezahlen muß, in der That die Menschheit mit Entsetzen erfüllen wird. Bei Ausbruch des Krieges hat John Bull diese Prophezeiung Krügers als eine leere Phraserei betrachtet, jetzt aber weiß er, daß der Präsident der Transvaal-Regierung recht hatte, als er diese unheilvolleren Worte aussprach; denn die Verleßlistem sowohl als auch die enormen Geldsummen, die der Krieg verschlungen hat, sind die bedrücktesten Zeugen.

Es sind die offiziellen Verzeichnisse bis zum 31. Dezember 1901 veröffentlicht worden. Sie lauten:

Im Kampfe getödtet, 469 Offiziere und 4,762 Soldaten.
An Wunden gestorben, 161 Offiziere und 1,635 Soldaten.
In der Gefangenschaft gestorben, 5 Offiziere und 97 Soldaten.
An Krankheiten gestorben, 276 Offiziere und 10,997 Soldaten.
Töd durch Unfälle, 20 Offiziere und 542 Soldaten.
Gesamt-Todesfälle in Afrika, 931 Offiziere und 18,033 Soldaten.
Bermißt oder gefangen, 7 Offiziere und 435 Soldaten.
Als Invaliden nach Hause gesandt, 2,634 Offiziere und 61,666 Soldaten.
Im Ganzen, 3,602 Offiziere und 80,134 Soldaten.

Von den Invaliden sind allerdings wieder viele aufs Neue angeworben und nach Süd-Afrika geschickt worden.

Im Ganzen sind von den Buren 378 Offiziere und 9345 Mann gefangen genommen worden, doch wurde der größte

Thell wieder freigelassen. Die Kosten des Krieges haben die kolossale Summe von 160,000,000 Pfd. Sterling oder 800 Millionen Dollars nach amerikanischem Gelde erreicht. Militärische Sachverständige berechnen, daß noch weitere 60 bis 70 Millionen Pfd. Sterling zur Vollenzung des Krieges notwendig sein werden. England hat noch nie so teuer für seinen Imperialismus bezahlen müssen.

Macht schwache Frauen stark.
Ich nahm Remids Pepsin Blood Tonic und baute es für das beste Mittel, was es gibt; es kräftigt jede schwache Frau. Ich kann es nicht genug loben. Mrs. D. D. Victoria, Diney, Ill. Zu verkaufen bei B. E. Woelder.

Philippinen.

Der kürzlich von den Philippinen zurückgekehrte Civil-Gouverneur Taft hat in einer Unterredung die zuverlässige Erwartung ausgesprochen, daß eine Verminderung der Garnisonen auf den Philippinen demnächst erfolgen könnte. Er sagt: „Nach vor Schluß dieses Jahres wird sich eine Reduzierung der Philippinen-Armee auf 15,000 Mann durchführen lassen. Kurz vor meiner Abreise von Manila haben Offiziere, welche die Sachlage genau kennen, eine solche Verminderung der Garnisonen in Aussicht gestellt. Wir haben eine eingeborene Polizeimannschaft organisiert, die gute Dienste leistet. Der Congress erlaubt uns, eine solche Polizeimannschaft in Stärke von 5000 Mann anzuwenden. Major Allen, der das Commando über die eingeborenen Schutruppen führt, hat bereits 2500 Mann für diesen Polizeidienst angeworben, und nach dem vorliegenden Plane wird eine jede Provinz eine Schutruppenschäft von 150 Mann erhalten unter Commando von vier Offizieren, von denen drei ausgebildete Freiwilligen-Offiziere und einer ein Philippin sein werden. Ihre Aufgabe wird es sein, daß Land von den Räuberbanden, welche die Eingeborenen in Schrecken halten, zu säubern. Die Unterhaltungskosten eines eingeborenen Polizisten belaufen sich jährlich auf \$250, während die Bundesoldaten auf den Philippinen pro Mann durchschnittlich \$1000 kosten.“

Wenn das man gut geht!

Usländ.

Eine Kaiserin steht zur Zeit dem Haushalt des Königs von Korea vor. Diese ältere würdige Dame, Namens Sonntag, genießt im hohem Maße das Vertrauen und die Verehrung des Königs. Sie hat eine sehr angesehene Stellung bei Hofe. In erster Linie leitet sie das auswärtige Departement des königlichen Haushalts, dem die Bewirthung der fremden Gäste zufällt. Ihr Reich befindet sich in musterhafter Ordnung und durch ihre Fürsorge werden dem gasirenen Könige gegen früher nicht unwesentliche Ersparnisse ermöglicht. Deutsche Hausfrauen wiederum machen ihrem Veltust in allen Ländern Ehre.

Der Prinz von Wales wohnte als Vortrater des Königs von England der Geburtstagsfeier des deutschen Kaisers am Montag bei. Die Berliner sollen die Anwesenheit des Prinzen sehr kühl aufgenommen haben.

Die Kohlenproduktion Deutschlands im Jahre 1901 belief sich auf 107,825,000 Tonnen, gegen 109,290,237 Tonnen im Jahre 1900. In diesen Zahlen ist Braunkohle nicht eingeschlossen.

Besonders bei Kindern.

Brand- und Schnittwunden und Quetschungen sind äußerst schmerzhaft u., wenn vernachlässigt, entzigen oft in Blutvergiftung. Kinder sind dieser Gefahr besonders ausgesetzt, da sie unvorsichtiger sind. Als Heilmittel ist Dr. Witt's Witz Hazel-Salbe unerreicht. Sie „zieht das Feuer heraus“, lindert den Schmerz u. heilt die Wunde schnell. Man hüte sich vor Fälschungen! Ein sicheres Mittel für Hämorrhoiden. „De Witt's Witz Hazel-Salbe befreite mein Baby von Unruhe, nachdem zwei Aerzte es aufgeben hatten.“ schreibt James Med. M. Webster, Ind. „Der Ausfall war so schlimm, daß das Kind 2 bis 3 Mal täglich beschmutzte.“ B. E. Woelder.

Ein Wiener Blatt veröffentlicht eine Schauer Geschichte, die sich bei Utscha in Serbien zugetragen haben soll. Waise sollen dort eine ganze, aus 22 Personen bestehende Hochzeitsgesellschaft, die appetitliche Braut mit eingeschlossen, aufgefressen haben.

Von einer wackeren Seemannschaft berichtet die Berliner Blätter. Darnach hat das Bremer Schiff „Hedwig“, die ganze Besatzung des auf dem Atlantischen Ozean verbrannten großen amerikanischen Dampfers „James Fitz“ gerettet.

Kaiser Wilhelm hat den Wunsch ausgesprochen, daß die Bewohner von Berlin am 27. d. M., seinem Geburtsstage, nicht illuminierten, sondern das Geld, welches die Illumination kosten würde, zur Unterstützung der unbeschäftigten Arbeiter verwenden mögen.

Ein Londoner „Cab“-Mann hat letzten Donnerstag mit einer Fahrt mehr Geld verdient, als er in seinem ganzen Leben zusammengekommen verdient hat. Lord Darnley, welcher Helena, die Tochter des Marquis von Londonderry am Samstag getraut hat, wollte sein aus dem kostbaren Juwelen bestehendes und einen Wert von 100,000 Pfund Sterling repräsentirendes Hochzeitsgeschenk überreichen und nahm sich zu diesem Zwecke eine Droschke. Als er ausstieg, vergaß er die Juwelen aus dem Bogen zu nehmen. Der Kutscher fand sie später und lieferte sie den Scotland Yard-Beamten ab. Da der Kutscher nach englischen Gesetzen zu 10 Prozent Hinderlohn berechtigt ist, so wird er 10,000 Pfund Sterling auszubehalten.

Eine angenehme Bekanntschaft.

Aus Philadelphie in Montana erhalten wir folgenden Beitrag von Herrn John Barnbo. Genannter Herr schreibt: „Ich bin froh, daß ich Bekanntschaft mit dem Schweizer Heilmittel, Horn's Alpen-Blutleber machte. Ich hatte einen elischen Ausbruch im Gesicht und an den Händen, und das Juden war bene unentzerrlich. Ich konnte kaum vor Schmerzen schlafen. Die verschiedensten Medicinen und ärztliche Hülfen war vergeblich, und nichts schen anzuschlagen, bis ich mit dem Blutleber bekannt wurde. Nun machte die Heilung einen schnellen Fortschritt. Ich nahm im Ganzen 8 Flaschen ein, nun sind mein Gesicht und meine Hände so rein wie bei einem neugeborenen Kind. Ich werde nicht verfehlen die Medizin aufs wärmste zu empfehlen.“

Horn's Alpenkräuter Blutleber heilt Hautkrankheiten, da es das Lebel mit der Wurzel ausrottet. Er ist jedoch nicht in Apotheken zu finden, da er nur von Total-Agenten oder direkt von den Fabrikanten, Dr. Peter Horn, 112-114 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill., verlausst wird.

Inland.

Etwa 25 Meilen von Pony, Montana, sind reiche Goldfelder entdeckt worden. Jedes Stüd Quars, das man dort findet, enthält Gold, und es finden sich zahllose Stücke, welche ganze Goldlöcher enthalten. Wie man behauptet, kann ein Mann mit Pferd und Wagen täglich fünf Dollars verdienen, wenn er bloß die auf der Oberfläche umherliegenden Quarzstücke aufliest. Es strömen jetzt Goldsucher nach dem neuen Torado, und eine Menge „Claims“ sind bereits abgeteilt.

Der Präsident hat die Appellation des Contreadmirals Schley an das Marine-Departement zum „Comment“ vernichten. Dies ist ein technischer Ausdruck des Marinegesetzes zur Bedeutung einer Antwort in der Beschaendheit einer Kritik auf irgend eine Petition. Wenn Reichsleistungen gegen einen Offizier erhoben werden, werden sie an diesen verwiesen, damit er über dieselben „commentire“ und seine Antwort wird „Comment“ genannt. Es heißt, daß die Abfassung dieses „Comments“ des Marine-Departements etwa vierzehn Tage in Anspruch nehmen wird.

Im Staate Alabama ist die dritte vollständige Negerschool gegründet worden, und hat nach Booker T. Washington, dem bekannten Negerschooler, den Namen Booker City erhalten. Ihr Gebiet umfaßt 410 Ader, wovon die Southern Colored Methodist Episcopal Church für die Anlage einer Anstalt für die höhere

Ausbildung von Kassengeossen 30 Ader erworben hat. Die erste in Alabama angelegte Negerschool war Hobson City, die zweite Douglass, eine Vorstadt von Pratt City. Beide werden ausschließlich von Negern verwaltet, und die Einwohner sind ausschließlich Negler.

Am Freitag Morgen wurden in Teilen von Missouri, Kansas und Illinois leichte Erderschütterungen verspürt.

Eine Anzahl Kapitalisten hatte beschlossen, in Canton, Ohio, ein neues Hotel zum Werthe von \$500,000 zu erbauen und dasselbe „McKinley Hotel“ zu taufen. Sobald Frau McKinley davon hörte, ließ sie die Unternehmer durch ihren Anwalt benachrichtigen, daß sie die Benutzung des Namens ihres Gatten mit allen gesetzlichen Mitteln bekämpfen werde.

Statistiker haben berechnet, daß in den Ver. Staaten die Zahl der Verunglückten auf Eisenbahnen zu der Zahl der Passagiere sich wie 1 zu 2,308,000 verhält. Das ist ohne Frage richtig, aber bei etwas mehr Vorsicht, wie das Publikum sie zu fordern berechtigt ist, könnte selbst dieses günstige Verhältnis noch günstiger gestaltet werden.

Daß Senator Depew, als er sich kürzlich verheiratete, den Eheboten dreimal schürzen ließ, wurde von unserer Presse gebührend registriert. Aber von einem Pärchen, das fünfhundert Mal getraut wurde, erzählt der „California Democrat“:

Schon sechs Mal während der Flitterwochen getraut zu werden, ist doch etwas, was kaum noch Jemand widerfahren sein dürfte. Vor fünf Jahren aber besuchte ein Brautpaar vom Lande die Stadt Michigan und bemerkte da die Anzeige eines Möbelhändlers, der sich erbot, eine volle Salon-Ausstattung dem Brautpaar zu verkaufen, das sich in seinen Geschäftsräumen öffentlich trauen lassen würde.

Die jungen Leute schickten sich sofort die Möbel-Ausstattung, indem sie den Wunsch des Händlers erfüllten. Auf ihrer Hochzeitsreise nach einer Stadt in Ohio lief ihnen da ein ganz gleiches Angebot in's Auge, und sie wiederholten die frühere Geschichte. Nun kam aber dem jungen Ehemanne der Gedanke, auf diesem Wege einen weiteren Gewinn zu erzielen, und binnen 14 Tagen hatte er wirklich sechs Händler in verschiedenen Städten überredet, dem Beispiel der Anderen zu folgen. Angeblich erhielt das schlaue Paar überal einen in Mobiliar bestehenden Preis, in Wirklichkeit aber empfing es eine im Voraus bestimmte Summe für die Bereitwilligkeit, sich zum Ergöhen fremder Zuschauer in einem Verkaufsraße trauen zu lassen. In dieser Weise ging es später weiter, und jetzt kann sich das gewis verbundene Pärchen rühmen, fünfshundert Mal copulirt worden zu sein.

Frau Arthur Barbier, Schatzmeisterin und Finanz-Sekretärin verschiedener Vereine in Jersey City, N. J., wird vermählt und ist die zweifelhafte Ehre zu genießen, die erste „verschundene“ Schatzmeisterin zu sein. Sie war Finanz-Sekretärin des „Daward Council, Daughters of Liberty“, und der „Calanthe Assembly“, der „Pythias Sisterhood“ und Schatzmeisterin der „Star of Wonder Lodge, Shepherds of Bethlehem“ und soll angeblich \$4000 an Vereinsgeldern mitgenommen haben.

Das Deficit in den Büchern der „Star of Wonder Lodge“ wurde kürzlich entdeckt, als eine neue Schatzmeisterin erwählt wurde und die Frau auf Verlangen die Bücher einsah. Man wunderte sich über die angeblich „gedokterten“ Eintragungen und forderte die Frau auf, dieselben zu erklären; doch kam sie nicht, und als man sie in ihrer Wohnung aufsuchen wollte, stellte sie heraus, daß sie fort war.

Die vier größten Erpreß-Compagnien des Landes — die Wells Fargo, American, United Staates und Adams — haben sich mit einem Capital von \$100,000,000 vereinigt.

Tabler's Buckeye Hämorrhoiden-Salbe ist das einzige Mittel für blinde, blutende oder hervordringende Hämorrhoiden, das von Aerzten empfohlen wird; es heilt die hartnäckigsten Fälle. Preis 50c in Flaschen; Mehrn 75c. A. Tolle.

Der größte Baum im südlichen Illinois ist dieser Tage der Art zum Opfer gefallen. Es war eine canadische Pappel, die auf der Farm von Charles Erdmann nordöstlich von Flora, stand. Sie lieferte 8000 Fuß Bauholz. Der Stamm hatte einen Durchmesser von 7 Fuß, und ein 12 Fuß langes Stück des ersten Alters ergab allein 600 Fuß.

Eine sonderbar Methode, die Indianer zu civilisiren, scheint der Indianer-Commissär anwenden zu wollen. Er hat die Indianer-Agenten angewiesen, dahin zu wirken, daß ihre Schutzpfeifen nicht mehr bemalen und ihre Schmauserien und Tänze aufgeben. Falls die Indianer sich nicht fügen, sollen ihre Nationen verkürzt und bei hartnäckiger Widerspenstigkeit noch strengere Saiten aufgezogen werden.

Zwölf Auswanderungs-Agenten, von denen jeder ein jährliches Gehalt von 2500 Dollars beziehen soll, verlangt eine Vorlage des Senators Burrows. Die Pflicht derselben soll es sein, in fremden Ländern Untersuchungen anzustellen, inwiefern Auswanderungslustige anarchistisch gesinnt, ob sie Verbrecher oder gar Contractarbeiter oder anderseits unerwünschte Kerls sind. Das sind Posten, die ein gutes Salär einbringen, aber es sie sonst noch einen Zweck haben werden, das ist eine andere Frage.

Tausende verbannt.

Viele arme Lungensüchtige werden jährlich gedrängt ein anderes Klima aufzusuchen. Dieses ist aber kostspielig — und nicht immer. Laß dich nicht verbannen, wenn dich Dr. Kings Neue Entdeckung für Schwindsucht zu Hause kurtiren kann. Es ist die unfehlbarste Medizin für Husten, Erkältungen und alle Hals- und Lungensüchten in der Welt. Die erste Dose bringt Linderung. Erkraunte Kerkulde werden durch fortwährenden Gebrauch cured. Preis 50c und \$1.00. Jede Flasche garantirt.

Ueber die Vergrößerung unserer Kriegesflotte äußerte sich Senator Hale von Maine neulich wie folgt: „Wir können nur zu einer Seemacht ersten Ranges werden, wenn wir von anderen Nationen lernen. Wenn wir unsere Schiffe bemannen wollen, brauchen wir eine Art allgemeiner Militärschule. Soldlinge finden wir schon jetzt nicht mehr in genügender Zahl, und auf die Marinereformen der einzelnen Staaten ist kein Verlaß. Sie sind nicht genügend ausgebildet. Eine starke Flotte ist nur unter dem Conscriptiv-System möglich, und zu diesem werden wir früher oder später kommen.“

Der Vertrag zwischen Dänemark und den Ver. Staaten bezüglich des Verkaufes der dänisch-westindischen Inseln wurde am Freitag von Staats-Sekretär Hay und Constantin Brun, dem Gesandten Dänemarks, im Empfangsaal des Staats-Departments zu Washington unterzeichnet.

Die im Brooklyner Flottenhof unterhaltenen Brieftauben müssen der drahtlosen Telegraphie weichen. Sie werden alle verkauft werden und dafür wird sofort mit der Einrichtung eines Systems drahtloser Telegraphie begonnen, das Kriegsschiffe in die Lage setzen soll, sich auf hoher See miteinander zu verständigen.

Carrie Nation hat sich in Topeka die große Zehe amputirt, indem sie ein scharf geschliffenes Beil darauf fallen ließ. Eine östliche Firma hatte ihr das Beil als Geschenk zugesandt.

Ein Millionen-Kind.

„Mein Kind ist mir Millionen werth,“ sagt Mrs. Mary Bird von Harrisburg, Pa. „Es wäre mit an Group gestorben, hätte ich nicht eine Flasche One Minute Cough Cure gekauft.“ One Minute Cough Cure ist ein sicheres Mittel für Husten, Group u. Hals- u. Lungensüchten. Ein absolut sicheres Hustenmittel, welches augenblicklich wirkt. Das jünste Kind kann es mit vollkommener Sicherheit nehmen. Die Aerzten nehmen es gern und erinnern Sie daran, wie oft es ihnen geholfen hat. Jede Familie sollte eine Flasche One Minute Cough Cure an Hand haben. In dieser Jahreszeit braucht man solch ein Mittel oft plötzlich. B. E. Woelder.

Wenn man zu viele Eisen im Feuer hat.

Humoreske von Wilhelm Herber.

„Nervlicher Gesandter!“ sagte Rechtsanwalt Dr. Eger, während der Juwelier das von ihm soeben erstandene Juwel in ein kleines Schächtelchen legte und dieses dann in Papier einwickelte. „Insekten als Brosche am Halse zu tragen!“

„Die kleinen Thierchen eignen sich eben vorzüglich zur Nachbildung in edlen Steinen!“ meinte der Geschäftsmann. „Mit diesem Rubinmädchen werden Sie sicher Ihrer Frau als Braut eine große Freude machen!“

„Das hoffe ich auch!“ antwortete Eger vergnügt und stellte sich lebhaft die Spannung vor, mit welcher die kleine, neugierige, entzündete Netze das Schächtelchen öffnen, dann einen jubelnden Ruf der Freude ausstoßen und mit dem allerliebsten Gesichts ihres Bräutigams an den Spiegel eilen würde, um es anzuprobieren.

Er steckte das Schächtelchen zu sich und empfahl sich. Es war bereits dreiviertel neun Uhr und er hatte nun neun Uhr mehrere Termine im Justizpalast zu vertreten. Er wollte nur noch vorher an der Ecke zum Rosenthalplatz seinem Stammdienstmann das Päckchen zur Besorgung geben, dann an die Stadt des Gerichts eilen, in die Robe schlüpfen, um seine Mandanten mit circaamtlicher Berechnung zu vertreten.

Nüchtern hielt ihn eine Dame an. Die verwitwete Geheimrätin von Schmetter.

Der kalte Schreden durchdringelte ihn. Wer das Wort „Wangenröschen“ zu würdigen weiß, wird das Entsetzen des jungen Anwalts begreifen. Frau von Schmetter hatte vor einem halben Jahre eine Wohnung gemietet, diese aber nach drei Tagen wegen zu großer „Lebhaftigkeit“ wieder verlassen. Seitdem suchte sie gegen den Vermittler einen Entschädigungsanspruch, in dem sie Dr. Eger vertrat. Die Hauptschwierigkeit bei jener hatte darin bestanden, nachzuweisen, daß jene kleinen ungeliebten Wangenröschen, deren Vorhandensein der Beklagte mit Heftigkeit bestritt, thatsächlich die Wohnung mit der Geheimrätin geteilt hatten.

„Herr Doktor, Herr Doktor,“ rief die alte redeliebige Dame trippelnd mit funkelnden Augen, „wir haben ihn — wir haben ihn!“

„Wen?“ fragte er verblüfft.

„Nun, wen sonst als diesen Peter, diesen Lügner, diesen Hansberrn, meine Gegenpartei! Heute ist ja doch unser Sach!“

„Ach so,“ seufzte Eger und kniete zusammen, „heute ist ja unsere Sache, Schmetter gegen Peter — ja treulich — aber womit haben wir ihn denn?“

„Damit!“ rief sie und redete ein kleines Päckchen empör. „Damit! — sechs Wangen, Herr Doktor, sechs Wangen, von der gegenwärtigen Mieterin eigenhändig im Schlafzimmer gefangen — das bricht ihm das Genick!“

„Aber —“ wollte der junge Anwalt einwenden.

„Was aber?“ rief die alte Dame entrüstet. „Sie werden heute diese sechs Wangen auf den Tisch des Gerichts niederlegen — wir werden siegen — siegen ohne Weiteres, und Sie bekommen durch mich trotz Ihrer Jugend einen Namen unter den Anwälten!“

Ja, sie liefen ihn schon um dieses Prozeß willen, den er bisher mit mehr Eifer als Erfolg vertreten hatte, den „Wangenmären“.

Seufzend steckte er das Päckchen zu sich und eilte weiter.

Unter einem Dvorbogen grüßte ihn ein lebhaftes Subjekt mit verführerischer Freundlichkeit. „Herr Doktor,“ flüsterte er, „heute haben wir ja meine Unterschlachtung! Da hält ich noch in letzter Minute den Pfandschein über die verfehlte Uhr herangebracht — vielleicht können Sie mir noch „mildernde Umstände“ verschaffen!“

„Ja recht!“ sagte Eger und hob das Päckchen mit dem Pfandschein ein.

Dicht vor dem Thore des Justizpalastes hielt ihn eine etwas schwermütige, dicke Fleischermeisterin auf, die in höchstem Sonnengesicht angetrautet kam.

„Aha,“ schmunzelte Doktor Eger vor sich hin. „Trumpel gegen Schwabblisch wegen Körperverletzung — die beiden Amazonen! Was wünschen Sie, liebe Frau Trumpel!“

„Da ist der Zahn!“ kicherte diese. „Der Zahn, den sie mir herausgeschlagen hat — mein besserer Zahn!“

„Schön!“ sagte der Anwalt und nahm den besten aller Zähne an sich, um dann rasch den Dienstmann herbeizurufen und ihm dann das Päckchen für Neßy mit

einem süßen Bilet zur Bestellung auf die Seele zu binden.

„Eien Schlag es neun Uhr.“ Er eilte in den Garderoberraum im Souterra in und schlüpfte in seine Robe.

„Ach,“ sagte er zu Rechtsanwalt Sandtner, seinem Gegner in der Trumpel-Schwabblisch-Sache, „da habe ich das Corpus delicti — Sie können sich's ja mal anzusehen und es dann zur Verhandlung mitbringen — adieu!“

Auf dem Korridor traf er im Vorübergehen den Straßlampebdienstler. „Sind Sie doch so gut, Linder,“ rief er, „und nehmen Sie einwillen das Päckchen zu sich, ich brauche es dann in der Sache Kupfer wegen Unterschlagung!“

Nun trat er in den Sitzungssaal des Streitrichters am Amtsgerichte. „Sein Gegner, ein etwas nervöser, älterer Anwalt empfing ihn mit einer Bluth von Vorwürfen: „Warum waren Sie nicht gleich da? Nun können wir Stunden lang warten, bis wir daran kommen!“

„Na, na,“ entgegnete Dr. Eger lächelnd, „gedulden Sie sich nur — was Sie heute erleben werden, wird Ihnen noch immer zu früh kommen!“

„Dah!“ rief der andere so laut, daß er sich dadurch einen Ordnungsruf des Richters jagte. „Was haben Sie denn wieder für einen Kniff? Esilantwer lassen wir uns nicht — verhandeln!“

Nach einer halben Stunde wurde der Fall angerufen.

„Na,“ meinte der Richter lächelnd, „ist denn diese Sache noch immer nicht zu Ende? Ich meine doch, man könnte sich vergleichen.“

„Niemals!“ rief der Anwalt des Verwundeten. „Niemals! Eine so frivole Klage wie diese ist hier im Hause noch nicht erhoben worden. Mein Mandant zahlt heute noch eine Doppelfronte für jedes Lagerscheit, das in seinem Hause gefunden wird!“

„Nun,“ schmunzelte Eger im Vorgefühl seines Triumphes, „dem Kammer kann geholfen werden!“

Dabei überreichte er dem Richter ein Päckchen.

„Was ist das? Was soll das?“ fragte sein nervöser Gegner. „Wird jedenfalls bestritten!“

Der Amtsrichter hatte das Päckchen vorförmig geöffnet.

Jetzt machte er eine erkennnte, fragende Handbewegung.

„Ich verstehe nicht!“ sagte er, „dieses reizende Mädchen wäre ja allerdings eine Doppelfronte wert.“

„Mädchen?“ kammelte Eger näher hin, wurde blassrot, dann blaß und rote: „Fatale — peinliche Bemerkung — für eine junge Dame bestimmt.“

„Ah pah!“ schrie der Gegenanwalt und warf seinem Klienten im Zuschauerraum einen triumphierenden Blick zu. „Schläme hints — weiter nicht! Präzisionsrechnung! Ich bestreite heute endlich einmal auf Urtheil! Die Klage ist gänzlich beweislos!“

Eger war vernichtet. Er sah nur immer Neßy vor sich — Neßy mit den Wangen!

„Halt im Zaumel murmelte er einiges und kam erst wieder recht zu sich, als der Richter das Barett aufsetzte und den Urtheilspruch verkündigte:

„Die Klage wird kostenfällig abgewiesen.“

Im Zuschauerraum hörte man einen Ohnmachtschrei, welcher von der eben eingetretenen Frau von Schmetter herrührte.

Unter dem Hohnlächer seines Gegners wandte Eger von dannen.

Aus dem Sitzungssaal der Strafammer wurde eben ein alter Einbrecher abgeführt, der wieder ein paar Jahre Zuchthaus erhalten hatte und mit Seelenruhe abtrat.

„Nun kommt die Berufungsische Damian Knipser, wegen Unterschlagung!“ sagte der Vorsitzende. „Nun, Knipser, Sie sind Ihnen vielen, vielen Vorstrafen hätten sich doch wahrhaftig bei den vieren Tagen wegen der Uhr beruhigen können — nun hat auch der Herr Rechtsanwalt Berufung eingelegt — schließlich bekommen Sie noch mehr! Wollen Sie denn nicht lieber das Rechtsmittel zurücknehmen?“

„Nein,“ bohrte Herr Gerichtshof! entgegnete Knipser mit der demütigen Miene gekränkter Unschuld. „Ich werde dem Beschädigten einen weitgehenden Erfolg leisten und hoffe daher sicher auf mildernde Umstände!“

Der Kronzeuge machte, als er vom Erbsag reden hörte, ein freundliches Gesicht, das sich aber zu einer wütenden Frage verzerrte, als die Verhandlung soweit vorgeschritten war, daß der Anwalt des Angeklagten das bewußte Schächtelchen produzieren konnte, aus dem ein alter Zahn zum Vorschein kam.

Die Richter konnten sich, während Eger vergeblich mit einer Aufklärung der Sache

zu Worte kommen wollte, eines Lächelns nicht erwehren.

„Können Sie nur gut sein!“ meinte der Vorsitzende gutmüthig. „Mit dem Pfandschein hätte sich der Mandant ebenso wenig herausgeschlagen — den kennen wir zur Genüge!“

Knipser ging denn auch mit sechs Wochen Gefängnis belastet von dannen und wäre sicher gegen seinen Anwalt ausfällig geworden, wenn sich dieser nicht durch schleunige Flucht jeder Ordnung entzogen hätte.

In der Privatklage hatte der gegnerische Vertreter inzwischen seiner Partei zu deren höchstem Gaudium den Wangenröschen vorgezeigt, und es ereigte im Auditorium nicht geringe Heiterkeit, als der Vertreter der Beklagten nach Vorlegung des ausgeschlagene Zahnes der Klägerin die irrthümlich an ihn gelangten „Berechtigten sechs jeweiligen Wangen“ zurückreichte.

Natürlich war Frau Trumpel außer sich über eine solche Zumuthung und gebekete sich infolge dessen so aufgeregt, daß die Schöffen sich von der Schuld ihrer Widersacherin nicht überzeugen konnten und diese freisprachen.

Unter den meisten Gegenwärtigen seiner Mandantin beifällig der junge Anwalt für heute seine erprobte Ebsigkeit feil.

„Aha hat Neßy den Pfandschein!“ seufzte er, vollkommen vernichtet. „Nettes Geburtstagsgeschenk!“

Damit eilte er nach der Wohnung seiner Frau. Verlorbte in Ebdänen-gewitter-schwere Schwelgereinwas-ummüllte Ebsine des Schwelgeraters — freundlich Ausfichten das!

Statt dessen vernahm er schon vor der Thür eine ein Lachen und als geöffnet wurde, drückte Neßy in ein Neben-zimmer, während ihr Vater den Gaj bei Seite jagte.

„Werer Junge!“ sagte er. „Warum sprichst Du denn mit diesem Wort von Deiner Verlogenheit! Ur verlegen wie ein Student, ihu!“ Da starrte den Schriin wieder und red' einwillen diese paar Hundert Mark zu Dir, na, gib Dich nur nicht so heil — vorsichtsweise auf die Kitzel, meine ich —“

„Aber,“ rief Eger verzweifelt, „es ist ja gar nicht —“

„Ach nur,“ unterdrückte ihn der fremdliche alte Herr, „nich brauch' Du ja nicht anzulügen — war ja selber jung — leumt das!“

„Ein Millionen-Kind.“

„Mein Kind ist ein Millionen wert,“ sagt Mrs. Mary Bird von Harrisburg, Pa. „Es wäre mir ein Group geborenen, hätte ich nicht eine Flasche One Minute Cough Cure gekauft.“

„Die Minute Cough Cure ist ein echtes Mittel für Husten, Group u. Hals-u. Lungenleiden. Ein absolutes sicheres Hustenmittel, welches augenblicklich wirkt. Das kleine Kind kann es mit vollkommener Sicherheit nehmen. Die Kleinen nehmen es gern und erinnern sich daran, wie oft es ihnen geholfen hat. Jede Familie sollte eine Flasche One Minute Cough Cure an Hand haben. In dieser Jahreszeit braucht man solch ein Mittel oft plötzlich.“ B. C. Koelder.

Der deutsche Kronprinz und die Borussia.

Ueber den Kronprinzen und seine angeblich höchst kostspielige Lebensführung in der Unterweltstadt Bonn wußte Frau Fama in letzter Zeit viel zu erzählen. Nun erfährt man von zuverlässiger Seite, was an der Sache eigentlich wahr ist. Diese Informationen sind erstens der Weise nicht dazu angethan, den Erben der deutschen Kaiserkrone in einem ungünstigen Lichte erscheinen zu lassen; sie beweisen einfach, daß der Kronprinz einen ausgeprägten Selbstständigkeitsfinn hat und diesen in gerader Weise belundet.

Thatsache ist nämlich, daß der Kronprinz ein Bonner Corpsleben nicht die geringste Freude empfindet. Er war im April letzten Jahres immatriculiert und anderen Tages als Contingent in das hocharistokratische Corps „Borussia“, dem auch der jetzige Kaiser seinerzeit angehörte, eingeführt worden. Seitdem hat der Kronprinz unzählige Male gegen den „Comment“ verstoßen, so daß es zwischen ihm und seinen Corpsbrüdern mehrfach zu Differenzen und Auseinandersetzungen kam. Die studentischen Sitten kommen dem Kronprinzen langweilig vor, so daß ihm an ihrer Einhaltung nichts gelegen ist. Bei einer Gelegenheit gelangte der „Zuror Teutonikus“ bei ihm zum Durchbruch. Er fand seine Nachlässigkeit rührenden Borussia die Meinungs, warf ärgerlich das Cerevis auf den Tisch und verließ das Amphitheater.

Die Borussia hielten darauf Kriegs-rath. Das Resultat war, daß der erste Ebsgarnde des Corps, von Alversleben, nach Berlin reiste u. dem Kaiser „Bortrag“ hielt. Der Monarch, der die feuchtsch-

lichen Studententage in der rheinischen Universitätsstadt zu den schönsten Erinnerungen seiner Jugend zählt, hörte die Beschwerde ruhig an und entschied dann, daß sein ältester Sohn gerade wie jeder Andere behandelt werden sollte.

Daraufhin erhielt der „rentente“ Kronprinz von „Corpsweegen“ 14 Tage Stubenarrest, die er denn auch ohne Murren verübte. Direkt aus der Haft reiste er dann nach Berlin, wo es ihm weit besser gefällt, als unter den Kommilitonen mit dem „Kaisersop!“

Eine lobnende Anlage.

Sieben Jahre lang litt ich an Magenbeschwerden, u. die halbe Zeit war ich dets-lägerig,“ sagt E. Demid. Somersville, Ind. „Ich gab ca. \$1000 aus, ohne daß mir etwas half, bis ich Kobl Dyspepsia Cure versuchte. Ich nahm einige Flaschen und bin jetzt ganz wohl.“ Man lebt nicht von dem, was man isst, sondern von dem, was man verdaut und assimilirt. Verdaut der Magen die Speisen nicht, so verbürgert man thatsächlich. Kobl Dyspepsia Cure befreit die Arbeit des Magens, indem es die Verdauung verbaut. Daja bedarf es keiner besonderen Diät; man kann essen, was und soviel einem schmeckt. Kobl Dyspepsia Cure heilt alle Magenleiden. B. C. Koelder.

Cactinobläthen.

Kas dem deutsch-iranischen Zeitungs-Chepparral.

England leidet an chronischer Daren-trieg-Beräubigung.

D. I. Monatshefte.

Frau Fama, diese allezeit rührige, sprüchwörtlich geworden alte Dame, kette uns für diese Woche „Berschiedenes für Deud“ zur Verfügung.

Bei anderer Ebschuldung fragten wir uns etwas an Dts-terkops, fuhren sogar mit den Fingerzeipjen der linken Hand mehrmals über unser linkes Auge, und erst dann kamen wir zu dem Entschluß, die Sachen vorerst mehrmals zu prüfen, jedoch nicht möglicheswegen auf die Gerüchte noch Gerichte folgen werden.

E. I. Volksblatt.

In seinem jetzt eben veröffentlichten Jahresbericht sagt General Chaffee, der Ober-Commandant der amerikanischen Truppen auf den Philippinen, die daselbst herrschende Situation vom militärischen Standpunkte aus dahin zusammen, daß „die Provinzen Laguna und Bantangos im Süden der Insel Luzon, sowie die Inseln Cebu, Samar und Mindoro das Gebiet der Unruhen bilden, in welchem noch organisirte Insurgentenscharen aufzuziehen seien.“

Dabei verweist Chaffee aber ganz und gar, daß man in Bezug auf die meisten der anderen Inseln des Philippinen-Archipelagus gar keine ernstlichen Befürchtungen der Occupation und Unterwerfung gemacht hat — wie denn beispielsweise auch heute noch das Innere der großen Insel Mindanao auch noch nicht vom Fuß eines einzigen Amerikaners betreten worden ist!

Freie Presse.

Ein krasserer Widerspruch ist denkbar als der, daß dieselben Politiker, welche im pacifistischen Ocean Millionen unwillender Malayen civilisiren zu können glauben, an der atlantischen Küste nach ihrem eigenen Bekenntniß eine Herabwürdigung unserer Bürgerhande durch einige Leute in Holz-pantoffeln fürchten, welche keine gebildete Handschrift schreiben.

D. Jg. u. Anz.

Die Gesundheit des Farmers

Ist sein höchstes Gut. Das habe ich auch an mir selber erfahren müssen, der ich lange Jahre an Schwächezuständen zu leiden hatte. Ueberharte Arbeit, wie wir Farmer sie oft verrichten müssen, und jugendliche Berirrungen, die ich mir aus Unkenntniß ihrer traurigen Folgen zu Schulden kommen ließ, untergruben meine Gesundheit. Mit allgemeiner Schwäche, Mattigkeit, Rückenbeschmerzen fing es an, dann kamen unnatürliche Verläufe, welche „Schwächung der Mannbarkeit, die Vergrößertheit und Energielosigkeit“ führten; endlich wurde ich so schwach, abgemagert und nervös, daß ich meiner taglichen Beschäftigung nur mit Mühe nachgeben konnte. Vieles versuchte ich, um Heilung zu finden — alles vergebens. Endlich, nachdem ich schon fast alle Hoffnung verloren hatte, fand ich Rettung durch ein neues Heilverfahren, das mich in kurzer Zeit wieder zu einem gesunden und lebensfrohen Manne machte. Aus Freude über meine Wiederherstellung und da ich mir gelobt hatte, falls geheiligt, dies in meiner Zeitung zu veröffentlichen, um auch Anderen aus ihrer Noth zu helfen, bin ich bereit, jedem wirklich Leidenden, der mit mir Vertrauen schreibt, den einzigen richtigen Weg zur Heilung unentgeltlich bekannt zu geben.

Carl Kunz, Davenport, Iowa.

An John Bull.

Frei nach Heinrich Heine.

Du suchst Diamanten und Perlen, Nach ihnen hand längst Dein Begehrt, Doch machst Du große Augen, Als Dir es vermehrte Augen.

Und als Dich begrüßten die Duren Mit dem trefflichen Kanjergewehr, Da fiel Dir das Herz in die Schude, Da wurde das Rauden Dir schwer.

Und als auf die Spitzbüdenkinger Euergrisch Die Kofste Augen, Und alle Welt applaudirte, Da war Dir sehr heilsam die Lehr.

Und erst Du Idränen statt Perlen Und bekommst Du der Schläge noch mehr, Dann wird Du zu Grunde gerichtet, Mein Lieber, was willst Du noch mehr?

„Harmlos, schnell und sicher — das sind Chrestamses Toxative Tablets. Dreien Erfüllung in einem Tage. Man kann sie in der Derselbsttage tragen. Leicht zu nehmen. Garantirt. Preis 25c.“

Weitenes aus dem Durenvriege.

Von den Rebaltern verschiedener Wip-blätter aus antichon Dersichon zusammengesteht.

Rühmter neuerer Wochenbericht: Wir griffen mit Erfolg an und bewerkstelligten darauf einen glänzenden Erfolg.

Dienstag: Oberk D'Komow ist sich plötzlich 3 Duren gegenüber. Er machte 45 Gefangene und brach hierauf das Gerücht ab, um nicht von der Uebermacht erdrückt zu werden.

Mittwoch: Oberk Elist meldet mir, daß er fünf Kilometer von Khinjersosfontein auf seinen Feind gestoßen ist und sich in dieser Situation festgesetzt habe.

Donnerstag: Zum Beweist, daß die Duren überall stehen, melde ich, daß von den 45 gefangenen Duren 43 ausgeriffen sind.

Freitag: Die übrigen zwei Duren formteten sich zu acht barren Kolonnen, die den General Fremd bedrohen. Witte bringen um Verkärnungen, da die verfügbaren Kräfte zur Bekämpfung des total niedergeworfenen Feindes nicht ausreichen.

Joseph Pauk, Präsident.

W. Clemens, Vice-Präsident.

ERSTE NATIONAL BANK

von New Braunfels.

Kapital 550,000.

Ueberschuß, \$11,500.

Agemeines Bank- und Wechselgesch. Wechsel und Pohtanzweisungen an Deutsch-land u. f. w. werden angehalten und Einzahlungen prompt bejorgt.

Agenten für alle größeren Dampfseilinen. Agenten für Versicherung gegen Sturm und Tornados.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Paul und Hermann Clemens.

Ludwigs-Hotel

und LUDWIGS-HOTEL SALOON.

Castell-Strasse, Neu-Braunfels.

Seit dem 1. Juli wieder unter der Leitung des Unterzeichneten. Schöne lustige Zimmer, guter Tisch, frische Getränke, wäßige Preise, aufmerksam Bedienung. Um geneigten Zuspruch bittet.

W. W. Ludwig, Eigenthümer.

ALEX BREMER.

San Antonio - Straße, Neu Braunfels.

Wirthschaft und Restauration.

Neu und elegant eingerichtet. Alles Gute was der Markt bietet, zum Essen, Trinken und Rauchen. Abbesky bei Quart und Gallont. Feiner Lunch jeden Morgen um 10 Uhr. Kellerfrisches Bier stets an Zapf.

COMAL LUMBER CO.

G. D. Steves & Sons, Eigenthümer.

Alle Sorten Bauholz, Bretter, Schindeln, Thüren, Fenster u. f. w.

zu den niedrigsten Preisen. Fertige Cypressen-Wassertröge immer an Hand.

Samstag: Ich habe eine neue Proklamtion erlassen und einen Trupp Abtrüben erbetet. Die Dschen hat nunmehr meine Seite.

Von Rühmter selbst telegraphirt: Jan. Ostern gelang es ein neues Lager zu überraschen. Die bestrieten Duren liefen uns im wilden Schreden nach.

2. Jan. Heute schickte ich eine Truppe scharmlicher Hochländer aus, um eine Abrenabteilung zu nehmen, die in unserer Nähe streifte. Die Hochländer nahmen die Duren gefangen und brachten sie ins Hauptquartier Dewets, um diesen zu verhören.

3. Jan. Unsere Maulthiere sind wieder Practikiere. Eine Schaar dieselber Duren raubte einige dieser Thiere und führte sie dem Kommandanten Delany vor. Selbst dieser Feind Englands mußte, wie ich erfahren habe, ausrufen: „Kein, ich bin Geil, wie im englischen Hauptquartier, las man nirgends finden!“

„Kampant die Erde.“

Der Anpu von Duclins Africa Erde (die best in der Welt) unspannt die Erde. Sie ist das eine vollkommene Pelmbild für Schuit- und Brandwunden, Hühneraugen, Quetschungen, Geschwüren, Verbrennungen, Krabbenwürmer u. f. w. und alle Hautauswüchse. Das einzige wirkliche Mittel für hässliche Stellen. 25c die Tube bei B. C. Koelder.

„Kampant die Erde.“

„Ich mein Sohn auch pünktlich in Ihrem Geschäft!“

„Ich habe mit einem jungen Man geacht, der das Geschäft abends so früh und pünktlich verlassen hätte, wie er.“

„Kampant die Erde.“

„Kampant die Erde.“

„Kampant die Erde.“

„Kampant die Erde.“

„Kampant die Erde.“

„Kampant die Erde.“

„Kampant die Erde.“

„Kampant die Erde.“

„Kampant die Erde.“

„Kampant die Erde.“

„Kampant die Erde.“

„Kampant die Erde.“

„Kampant die Erde.“

„Kampant die Erde.“

„Kampant die Erde.“

„Kampant die Erde.“

„Kampant die Erde.“

„Kampant die Erde.“

„Kampant die Erde.“

„Kampant die Erde.“

„Kampant die Erde.“

„Kampant die Erde.“

„Kampant die Erde.“

„Kampant die Erde.“

Neu-Braunfels Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co

J. W. Gieseler, Geschäftsführer.

G. B. Oheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Candidaten-Anzeigen.

Guadalupe County.

Wir sind beauftragt, Herrn James C. Adell als Candidat für das Amt des Sheriffs von Guadalupe County anzukündigen. Wahl im November 1902.

Texas.

Ex-Senator D. B. Colquitt von Terrell, Kaufman County, ist von seinen zahlreichen Freunden aufgefordert worden, als Candidat für das Amt eines Rail Road Commissioners in der nächsten Wahl aufzutreten u. ist dieser Forderung nachgekommen. Derselbe hat sich während seines Amtes als Senator nicht nur als ein ausgezeichneter liberaler Staatsmann erwiesen, sondern auch als denkender Beobachter über die Verhältnisse in unserem Eisenbahnwesen. In letzter Zeit hat er sich, durch ein freundliches Schreiben an die Eisenbahn-Commission rühmlich in den Vordergrund vor das Volk gebracht.

Das Schreiben ist von höchster Wichtigkeit für unsere Interessen im Staate, bezüglich der Frucht auf Beaumont-Del, welches jetzt überall als Feuerungsmaterial gebraucht wird, und dazu bestimmt ist, die Anlage von industriellen Unternehmungen im Staate zu fördern, welche, der hohen Kohlenpreise halber, nicht mit Nutzen betrieben werden können. Die Eisenbahn-Commission hat nämlich in der Feststellung der Frachtpreise für rohes Beaumont-Del ihre Berechnung auf eine ganz falsche Basis gestellt. In ihrer Erklärung darüber führt die Commission selbst an, daß eine Tonne Kohlen, in der Erzeugung von Dampf, 4 Häßern rohen Dels gleichkommt und jetzt demnach den Frachtpreis auf Del nicht nach dem Gewicht fest, sondern nach der Dampfkraft, welche das Del erzeugt. Vier Häßern Del wiegen 1075 Pfund, und die Tonne Kohlen wiegt 2000 Pfund. Die Commission läßt demnach die Eisenbahnen für 1075 Pfund Del gerade so viel fordern, wie für 2000 Pfund Kohlen. Dieses Arrangement ist also zum großen Vorteil der Kohlenminen, und zum Schaden unserer eigenen Delquellen gemacht worden. Mit großer Schärfe legt Herr Colquitt dieses Unrecht dar, und protestiert dagegen mit aller Kraft und Ueberzeugung. Er behauptet, daß die Eisenbahn-Commission kein Recht habe in Betracht zu ziehen, welche Dampfkraft das Del oder Kohlen entwickeln, sondern nur nach dem Gewicht die Frachtpreise festsetzen könne, und darin hat er ganz entschieden Recht.

Herr John Wicksch wird in den nächsten Wochen als reisender Agent der „Neu-Braunfels Zeitung“ unsere gebrühten Abonnenten süßlich und westlich von Neu-Braunfels in den Counties Comal, Guadalupe und Bexar besuchen. Ein freundliches Entgegenkommen unserem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichten.

Editorielles.

Die die Schriftleitung über Dieses und Jenes denkt.

Wenn unsere Carnevalsfeier erfolgreich angelegt werden soll, so ist es dringend notwendig, daß in den nächsten Tagen etwas Bestimmtes über die Einzelheiten der Feier beschlossen wird. Es ist daher unumgänglich notwendig, daß die Versammlung heute (Donnerstag) Abend recht zahlreich besucht wird.

Ein paar Duzend Bürger können für eine Carnevalsfeier, zu deren Erfolg viele Hunderte beitragen müssen, keinen Plan ausarbeiten, wenn sie nicht wissen, auf welche Beteiligung sie rechnen können. Jedermann sollte deshalb die Carnevalsversammlung am Donnerstag Abend besuchen, damit die betreffenden Comites über die Wünsche des Publikums sich ein Urteil bilden können.

Daß in Neu-Braunfels Jedermann nach Kräften zum Erfolg einer allgemeinen Feier, wie z. B. unsere nächste Carnevalsfeier, beiträgt, beweisen vergangene Jahre und die diesjährige Subscriptions-Liste.

Doch muß für unsern Carneval auch ein Plan ausgearbeitet werden; dies sollte bald geschehen; und es kann nur geschehen, wenn die Versammlungen recht gut besucht werden. Wer nur irgendwie kann, sollte deshalb die Versammlung heute (Donnerstag) Abend besuchen.

Von Neu-Braunfels nach Guadalajara, Mexico.

Da es mir im jetzigen Zustande unmöglich, meinem Versprechen, welches ich so vielen gegeben, nämlich bald und viel zu schreiben, nachzukommen, will ich in dieser bebrängten Lage den Schuldschein in die Hände der guten alten Tante legen, sie innigst bittend, dem unvorsichtigen Versprecher mit ihrer mächtigen Hilfe beizuhelfen.

Und nun, liebe Leser, bitte, nur nicht Großes zu erwarten; es ist ja nur der Schirmer, der schreibt, jener arme Schüler, der eigentlich kaum noch schlafen konnte und dennoch probierte, dem nahen himmlischen Paradiese noch für eine Zeitlang zu entgehen, um so eine Weile im merikanischen Paradiese einen Vorbereitungskurs für's andere durchzumachen.

Also es war am Sonntag, den 12. Januar, als ich gezogen von meiner theuren Lucie (Pferd von Herrn Dr. Leonardo) und begleitet von Freund R. Fischer das liebe Neu-Braunfels verließ. Herr Roth war noch todt, aber besser, er schlief noch und so ging ich weg, ohne von dem lieben Freunde Abschied genommen zu haben.

In San Antonio verweilte ich bis Montag morgens. Zufällig traf ich daselbst einen Bekannten aus Neu-Braunfels, der mir ein Restaurant als gut und deutsch empfahl. Folgebessen lebte ich dort ein und habe, ich muß es zum Bedauern melden, eine schlaflose Nacht dort verbracht. Ich hatte ein Zimmer für mich allein bestellt, auch bekommen, und habe doch 15 bis 17 Schlafgenossen gehabt. Die Zimmer waren nämlich alle in einem großen Saal gleich Kartenbäußern aufgestellt und man konnte von 1 bis 17 jedes Wort hören. Dazu war gerade der Tag des Herrn und von 1 bis 16 kamen sie desofen nach Hause. Ich glaube um 4 Uhr kam der letzte angewandelt. Mein Nachbar ließ sich noch um 1 Uhr in deutschen Klängen von einem Freunde den Unterschied zwischen Kunst und Versammlung erklären und ein anderer warf die ganze Lampe zu Boden. Kurz, es war eine interessante Nacht.

So fuhr ich denn todsmüde Montag früh ab und kam um 4 Uhr nachmittags in Diaz an. Die Zollrevision war schrecklich. Ich weiß nicht, für was man mich hielt, aber sicher für nichts Gutes, denn jede Tasche wurde untersucht und mein Kofferinhalt arg zugerichtet. Beim Wiederentpacken kam ich so in's Husten, daß fremde Leute mir helfen mußten. Natürlich fand man nichts, denn meine ganze Waare ruht ja sanft und sicher in den Taschen und an den Fingern meiner lieben Braunfelsler und Braunfelslerinnen. Und dann ging's weiter, immer weiter, aber es wurde auch wüster und oder. So schaut auch ein Theil der Wüste Sabana aus, wie es kurz vor und nach Torreon aussieht. Und diese Sandwölken! Mein armes Lungenl hatte schwere Zeiten durchzumachen. In Torreon blieb ich wieder einen Tag und traf mit einigen Deutschen und Deutscherinnen zusammen.

Mittwoch früh verließ ich die Stadt und nun rief das Plateau immer mehr und mehr. Zacatecas liegt noch höher als Mexico City selbst, aber ich konnte durchaus keine besondere Wirkung wahrnehmen; nur sobald ich über 3000 Fuß war, hörte das schlechte Husten in den Lungen mehr auf, so auch der Husten und das kurze Athmen. — Nach erwähnter Stadt wurde auch die Gegend fruchtbarer und von Stadt zu Stadt schöner. In Trapatzo, wo es das ganze Jahr hindurch Erdbeeren gibt, ließ auch ich mir selbe gut schmecken und von da ging's mit einem neuen Zuge direkt zum Ziele meiner Reise. Die ganze Gegend wurde nun wunderschön und alles ist großartig, künstlich bewässert. Donnerstag, den 16. nachmittags, kam ich endlich in Guadalajara an. Ich war weit fröhlicher, als ich mir vorher dachte und das kam mir sehr zu Nutzen, denn ich hatte viel zu laufen, bevor ich passende Unterkunft fand. So blieb ich die erste Nacht in einem chinesischen Restaurant und gegenwärtig wohne ich bei einem spanischen Sprachlehrer und zahle \$52 merikanische Währung pro Monat, habe aber mein eigenes Bett.

Frühstück mache ich mir selbst und andere Mahlzeiten nehme ich bei Mrs. Schröder, dem einzigen deutschen Boarding-Hause in Guadalajara; dort kosten zwei vortreffliche Mahlzeiten 66 Cents (mer.) täglich. Glücklicherweise habe ich bereits Freunde gewonnen und darunter zwei amerikanische Doktoren, und ich kann täg-

lich den Koch'schen Lungenbellapparat frei benutzen, so auch eine vortreffliche Badeanstalt. Klima wie Treatment thun mir sehr gut und wenn ich auch weit entfernt bin, an Heilung zu glauben, so ist mir doch alles von großem Nutzen, denn die großen Schmerzen bleiben aus, die Reibet thut kaum noch weh und ich kann ruhig Drangen essen, was mir in Neu-Braunfels unmöglich war. — Der Husten ist besser und ist bei ruhigem Verhalten seltener. Gegenwärtig ist auch das Klima sehr schön und nie ein einziges Wölkchen sichtbar. Nur eines ist schlecht hier und das sind die Wohnverhältnisse; aber vorläufig ist mir das ganz Wurst und für später. — Lust nur den lieben Gott stets walten. — Jezt wäre das Wichtigste erzählt und so mache ich Schluß. Nochmals besten Dank, werthe Freunde, für alle erwiesene Freundschaft und, so Gott will, auf Wiedersehen!
E. Schirmer.

Vom „Bohemian John“.

Meist Zeitungsgeschäftliches, aber nicht ohne Humor. — Die engen Straßen der Haupt- und Handelsstadt Cut Off. — Candidaten-Anzeigen, mit denen aber der graumächtige Blauhitz des Redakteurs kurzen Prozeß machte und die daher den vererblichen Feiern und Festeinungen nicht sichtbar werden. — Klapperschlangen, und sonstige gute Nachrichten.

Neu-Braunfels, am 28. Jan. 1902. Ich sitze beim warmen Ofen in der Hauptstadt Neu-Braunfels, umfasse den Bleistift mit den achtbaren Fingern eines hochwohlwollenden zeitweiligen Gerichtsbeamten und berichte hiermit die hingenden, glückseligen und sonstigen Abenteuer, die ich auf meinen Streifzügen seit dem 18. Januar erlebt habe.

Den Anfangsbefuch machte ich bei Herrn Fr. Wuest, der mich gleich in guten Humor versetzte. Dann fuhr ich zu Fris Heidkamp, ließ mir einen guten Tropfen und etliche Silberlinge geben und besuchte noch am selben Tage folgende Abonnenten: Herrn Anton Friesenbahn, der sich wiederum eine schöne Farm gekauft hat, die Herren Gustav Hoffmann und Heinrich Friesenbahn; dann traf ich gelegentlich Freund Georg Rittmann, der mit einem Weg sparte; die Herren John Zercher und Theodor Friesenbahn. Abends fuhr ich zu Freund Philipp Jey, wo ich über Nacht blieb. Freund Philipp erzählte mir von seiner Deutschlandreise und ließ mich auch zuweilen seinen Whiskey kosten, den er mit Waldmeister-Zwee angefügt hatte. Lepteren hat er von Deutschland mitgebracht. Wirklich ein köstlicher Trank!

Am nächsten Morgen fuhr ich zu meinem alten Schulkameraden Gustav Engelmann, wo man mich mit einem guten Glase Nebenstift erquickte, und dann ging es schnurstracks nach Cut Off. Es war eben Mittag und Herr Willie Scherz bewirtete mich recht köstlich, und wir leerten eine Flasche Echten auf das Wohl des jungen Prinzen. Dann fing ich an, Quittungen zu schreiben, und meine erblich erworbene Gewandtheit in diesem Geschäft kam mir sehr zu Nutzen. Erst kam mein alter Schulkamerad Joseph Nitsche von Converse, dann folgten die Herren Martin Scherz, Carl Jonas, Max Jieschang, Jos. Mayer, Reinhard Schirmer, Wm. Maale, John Hillert und Philipp Holzmann. Natürlich wurde zuweilen so ein Kleiner gegeben. Herr Wm. Maale bestellte die Zeitung auch noch für seinen Bruder Aug. Maale, der in Lorraine, McKennan County, wohnt.

Cut Off hat sich seit meiner letzten Anwesenheit dortselbst um mehrere Häuser vergrößert. Herr Willie Scherz hat ein großes Geschäftsgelände aus Backstein von Christ. Henry errichten lassen, welches jetzt eine Zierde für das ganze Städtchen ist.

Nur eines hat mir in Cut Off nicht gefallen — die Straßen waren zu eng. Benutzungs kamen sie mir Abends, als ich fortfuhr, so furchtbar eng und sonderbar vor. Abends war noch ein schöner Maskenball bei Fris Heidkamp. Ich hatte aber keine Lust mehr zum Tanzen, und so ging der Lied mit mir nach Hause.

Am nächsten Morgen entschloß ich mich schnell, ließ den alten Aled diesesmal zu Hause, und fuhr nach Wetmore zu. Zuerst sprach ich bei Herrn Gustav Reed vor, dem auch der Storch vor Kurzem einen prächtigen Jungen gebracht hat. Dann fuhr ich schnurstracks nach der Hafenstadt Wetmore und schlug mein Hauptquartier bei Freund George Heidkamp auf. Am Nachmittag fuhr Freund George mit mir und wir besuchten zuerst die Herren August Kramme, Carl Rappmann und Louis Jung, welche leptoner sich voriges Jahr eine große Farm bei Wetmore gekauft hat. Dann besuchten wir die Herren Max Wehe, Paul Klar und Theodor Rappmeier und ich verkaufte die Tante an Herrn Hermann Weidner. Dann ging's wieder

in's Hauptquartier bei George Heidkamp. Am nächsten Morgen traf ich zufällig Herrn Hermann Rappmann, der sich auch mit mir im Guten abfand. Dann sprach ich noch bei Emil Kneuper vor und fuhr bis zu Freund Ferdinand Grote. Herr Grote gedankt binnen Kurzem seine Farm zu verpachten und einen großen Store nebst Saloon in San Antonio zu errichten; die Tante soll ich ihm dann auch dorthin schicken lassen.

Dann besuchte ich noch Herrn Gustav Grote, H. W. Hoerster und Edr. Pape jr., und fuhr zu Herrn Emil Beck nach Lookout. Hier verkaufte ich die Tante an Herrn Louis Wehm, holte mir noch etliche Silberlinge bei Freund Fris Harms und fuhr zu Freund Ernst Wilschobol, wo ich wieder über Nacht blieb. Am nächsten Morgen besuchte ich Herrn Philipp Prinz und dann Freund Henry Wisel, der gerade am Wurstmachen war. Schade, daß es noch nicht Mittag war! — Dann fuhr ich bis zu Herrn Adolph Zercher, wo ich aber gerade zur rechten Zeit ankam. Nach gründlicher Stärkung fuhr ich eine Quittung und fuhr zu Herrn August Steinbring, dann zu Herrn H. Steinbring, bei dem auch kürzlich der Storch eingeklebt ist. Bei Edr. Moebig nahm ich meinen Nachmittagelasse nebst obligaten Silberlingen ein, besuchte noch schnell Herrn Fris Jechmann und fuhr dann in mein altes Quartier bei August Haag. Lepterer ist noch immer derselbe alte August wie stets; es wurde bis spät in die Nacht hinein erzählt.

In der Nacht kam so ein kleiner Nordor. Da dachte ich: „John, es kann kalt werden, fuhr nach Hause, denn bei Muttern ist es doch am besten! Beim Nachhausefahren besuchte ich aber noch die Herren Fr. Reed, Adolph Gerhart und Heinrich Tonne, wo augenblicklich der Fuchs anstreicht. Nach traf ich Herrn Edr. Schneider jr., der mir einen Gruß für die Tante mitgab. Dann ging es nach Muttern.

Am nächsten Tage kam mein Schwager Weillbacher zu mir. Da er gebürt hatte, daß seine Schwester, Frau Kumpel, schwer erkrankt sei, fuhr ich und meine Familie mit ihm. Wir trafen jedoch Frau Kumpel zu unserer großen Freude gesund und munter an. So einen Besuch würde ich jeden Tag gern mitmachen.

Da nun Judge Moore ohne mich nicht gut Court halten kann, besann ich mich am Montag Morgen und fuhr in aller Eile nach Neu-Braunfels. Es war etwas spitz, aber ein Zeitungsmensch ist gründlich abgehärtet und muß es sein, und so haben ich und Judge Moore die Court schon im vollen Gange. Hier traf ich auch Herrn Willie Hoese, der die Tante ebenfalls grüßen ließ.

Wenn die Court vorüber ist, werde ich wieder etwas von mir hören lassen.
Bohemian John.

Maskenball — in — Bulverde

am Sonntag, den 2. Februar.
Freundlich ladet ein
Louis Bartels.

Großer Maskenball in der Lookout Halle

am Samstag, den 1. Februar.
Nicht Geldpreise werden an die besten Masken verteilt werden.
Freundlich ladet ein
Emil Bed.

Großer Maskenball — in — Seelack' Opernhaus

am Sonntag, den 9. Februar.
Bier Preise werden zur Vertreibung gelangen: Für die beste Gruppe, für das beste Paar, für die beste Damenmaske und für die beste Herrenmaske.
Freundlich laden ein
Seelack & Babel.

Großer Maskenball in der Germania Halle

am Sonntag, den 2. Februar.
Bier Geldpreise werden zur Vertreibung kommen.
Freundlich ladet ein
August Bartels.

Großer Masken-Ball

— gegeben von den —
CLEMENS RIFLES
im Opernhaus
am Samstag, den 8. Februar 1902.
Eintritt 50 Cents.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Zeitschriften für 1902.

Probebeste von
Buch für Alle, Illustrierte Welt
und
allen deutschen Zeitschriften an Hand.
Eine große Auswahl
deutschen und englischen Lesestoffes
bei

B. E. Voelcker.

C. J. LUDEWIG. A. W. LUDEWIG.

LUDEWIG BROS.

neben Voelcker's Apotheke.
— Händler in —

MOEBELN.

Eine große Auswahl ganz neu aus der Fabrik erhalten, zu allen Preisen von billigen bis theueren, für alle Zwecke von der Küche bis zum Parlor. Dieselben anzusehen kostet nichts. Bekaupte Möbel werden frei in's Haus geliefert.
Reparaturen werden gut, billig und prompt besorgt.
Um geneigten Zuspruch wird gebeten.

R. B. RICHTER & CO.,

Händler in
**Drogen, Medicinen und
Chemikalien.**
Patent-Medicinen, Seifen, Parfümerien und
Toiletten-Artikel.
Cigaretten und Schreibmaterialien.
Recepte werden bei Tag und bei Nacht mit der größten Sorgfalt angefertigt.

Großer Maskenball — in — Walhalla

am Sonntaa, den 2. Februar.
Freundlich ladet ein
Peter Nowotny jr.

Selma-Halle Maskenball verschoben

des kalten Wetters wegen bis
Sonntaa, den 9. Februar 1902;
dann werden die Geldpreise, die für den 26. Jan. angelegt waren, zur Vertreibung kommen.
Langzeit 25 Cts. Abendessen 35 Cts. das Paar.
Freundlich ladet ein
E. Has. Pur.

Maskenball in Clear Spring

am Sonntaa, den 9. Februar.
Freundlich ladet ein
E. Schuenemann.

Alle Sorten fleisch, selbstfabrizierte Wurst, nördliche Därme dieses frische Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei

Garry Mergel,
Wepels Store-Gebäude, Seguin-Str.

Kauf Obstkäume,

Ziersträucher, Rosen u. s. w., welche hier gezogen sind und für erhaltene irdische Waare zu niedrigen Preisen.
Mein Vorrath umfaßt dieses Jahr über 100,000 Bäume und Pflanzen.
Ich führe keine Wunderbäume, welche \$1.00 und mehr per Stück kosten, sondern nur solche, die hier gezeihen.
Nur Herr John Wicksch und mein Sohn verkaufen meine Bäume.
Otto Eocke.

Für kurze Zeit

gebe ich mit jedem Duzend Cabinet-Photographien eine 16x20 zöllige Vergrößerung desselben frei, wenn ein Rahmen für bei mir bestellt wird. Wir vertiefen gute Bilder zu annehmbaren Preisen. Nicht die billigsten, aber die besten.
A. Conrad,
Seguin, Texas.

Anzeige.

Nach dem 1. Januar werde ich im Court-Hause sein behufs Aufnahme von Affidavits für das Jahr 1902 und erlaube ich, bei mir vorzusprechen und mir die erforderlichen Angaben zu machen.
F. Correll,
10 61
1st West-Str.

Achtung, Züchter!

Pferbezüchter empfehle ich meinen Schwärzen Hengst „Messenger Hamilton“ Bedingungen: \$2.00 im Voraus, \$6.00 nach Geburt des Fohlens.
15 91
Gottlieb Jipp jr.

Allerlei.

Nach dem neuesten Bundeszensus hatten nur zwei von unseren Staaten, Minnesota und Südafrika, mehr im Ausland geborene als eingeborene Stimmgeber.

Im Jahre 1900 ereigneten sich in diesem Lande 373 Dampfeserlosionen, wobei 268 Personen ihr Leben einbüßten und 520 mehr oder minder schwer verletzt wurden. In Großbritanien kamen innerhalb desselben Zeitraumes durch solche Unfälle nur 24 Personen um und wurden bloß 65 verwundet.

Ein Einfaller stellt in der „N. Y. Sun“ ein jeder jährliches Rechenexempel auf. Er citirt die Schätzung Ritterscher vom Juli v. J. bezüglich der Zahl der damals noch im Felde lebenden Buren. Die Ritterscher sagte, waren das damals etwas über 13,000. Jetzt hat der Lord Ritterscher einen Bericht über die seit letzten Jahr getödteten und gefangen genommenen Buren abgefaßt. Wenn man diese Ziffer von jenen 13,000 abzieht, so würden noch genau 33 kämpfende Buren übrig bleiben, zu deren Befreiung Ritterscher dringend noch mehr Truppen fordert.

Nur Verstopfung.

Nieren- u. Leberleiden werden durch **Reg-Zbee** derartig reinigt das Blut und verjüngert die Gesichtsfarbe. Alle Apotheker sind ermächtigt, das Geld zurückzugeben, wenn **Reg-Zbee** das nicht leistet, was man von ihm behauptet. Preis 25 Cts. per Packet.

Ein der Berliner Universität fand kürzlich die feierliche Promotion eines jungen Japaners statt, der seine Ideen in deutscher Sprache vertheidigte; er ist der dritte Japaner, der in Berlin ein Dokortodiplom erworben hat.

Zwei Farmer in Uyoa, Alaska, haben dieses Jahr 25,000 Kubfuß Kartoffeln gezogen, wofür sie \$2 das Kubfuß erhalten. Die Kartoffeln sollen groß, fest, mehlig und besonders wohlschmeckend sein.

Ein sehr richtiges Wort spricht Gouverneur Taft von den Philippinen, wenn er sagt, daß die sofortige Erziehung einer fremden Sprache durch die starke Hand des Gesetzes getrieben ist, tiefen Haß zu erzeugen und in ihren Wirkungen nachschlingender ist, als jeder Vortheil, der sich daraus erwarten läßt. Die Sprachenkämpfe in den verschiedenen Länderprezident in Ostreich, das dadurch bis in seine Grundfesten erschüttert wird, liefern den Beweis von der Nichtigkeit seiner Ansicht.

Seinegleichen auf Erden bei Nephritis, Nerven- u. Neuralgie, sowie Verrenkungen, Querschnitten, Schmitt- u. Brandwunden, Zuckersüchten und Stichen, hat Hunt's Elyminant Dill nicht. Garantiert. Preis 25 u. 50c.

W. H. Taft, Civill-Gouverneur der Philippinen, der mit dem Transportschiff „Orani“ in San Francisco angekommen ist, ist ein recht kranker Mann. Das philippinische Klima und der anstrengende Dienst haben seiner Constitution hart zugesetzt. Er wird etwa zwei Monate in den Ver. Staaten bleiben. Er erklärt, die Philippinen seien zu seiner Zeit, seitdem die Inseln in amerikanischen Besitz kamen, der von den Ver. Staaten eingerichteten Civil-Regierung so freundlich gesinnt gewesen, wie jetzt.

Der größte und härteste regierende Fürst ist gegenwärtig König Karl von Portugal. Er wiegt reichlich 300 Pfund, was ihn aber nicht hindert, körperlich thätig und beweglich zu sein.

Von allen Getreidearten enthält der Reis nach chemischen Untersuchungen die meisten Nahrungstoffe. Diese Thatfache war den Völkern des Orients schon vor undenklichen Zeiten bekannt.

Der telegraphische Verkehr zwischen Washington und Manila ist sehr kostspielig und vollzieht sich auf ungeheuren Umwegen. Ein jedes Wort kostet \$2.38.

Etwas Gutes.

Deutscher Syrup ist ein Spezialmittel des berühmten deutschen Ketzler Dr. H. Boscher, und wird als eine der glücklichsten medizinischen Entdeckungen anerkannt. Dient schnell Husten, Heiserkeit und alle Lungenleiden erfrischer Natur, indem es die Ursache des Leidens beseitigt und die lebenden Theile gesund macht und kräftigt. Es ist keine unverrückte Medizin, sondern seit Jahren erprobt, und befriedigend in jedem Falle, wie die schnell zunehmende Nachfrage beweist. 2,000,000 Flaschen werden jährlich verkauft. Boscher's deutscher Syrup wurde 1868 in den Ver. Staaten eingeführt und wird jetzt in jeder Stadt u. Druckschrift in der civilisirten Welt verkauft. Drei Dosen hindern jeden gewöhnlichen Husten. Preis 75 Cts. Kostet auch Green's Prämien-Almanach geben bei B. E. Boelder und H. N. Schumann.

Die Hinrichtung des Präsidentenmörders Gogoloff hat den berühmten Psychiater Cesare Lombroso Anlaß gegeben, sich in einem italienischen Blatte über die Hinrichtungen überhaupt zu äußern. Im Gegensatz zu den Liberalen der guten, alten Zeit ist Lombroso ein Befürworter der Todesstrafe, die ihm indessen nicht als Mittel der „Rache“, sondern der notwendigen Beseitigung schädlicher Individuen erscheint. Lombroso verdammt nun den grausamen Charakter der elektrischen Hinrichtung auf das Schärfste; in unserer vorgeschrittenen Zeit müsse es Pflicht sein, den Todesurtheilten möglichst schmerzlos ins Jenseits zu befördern. Die entsprechende Methode des elektrischen Stuhls ist, das geht aus den Vergleichungen hervor, die Lombroso mit anderen Todesarten anstellt, der Tod durch Feuerwaffen trete sofort ein, der durch Kugeln führe in weitaus weniger Minuten Bewußtlosigkeit herbei, die Einführung von Blausäure in's Auge oder durch subcutane Einspritzung tödte augenblicklich — der Tod durch Elektricität aber erfolge häufig erst nach langen, wiederholten Versuchen und auch dann nicht einmal sicher. Der Lurker Gelehrte meint dann die entsprechende Seelenangst des Verurtheilten während der ganzen langen Prozedur und dann die furchtbaren Schmerzen bei dem ersten Stromen und nachher, im Interesse der Humanität müsse man ein anderes Verfahren finden. Das liegt etwa in der Anwendung von Gas (Leuchtgas, Chloroform, Ether), das dem Verurtheilten zu einer Zeit, wo er es gar nicht ahne, beigebracht werden könne.

Im Malaria in 4 Tagen zu kurieren, nimmt Quinovina. Alle Apotheker sind ermächtigt, das Geld zurückzugeben, wenn dieses Mittel irgend einen Fall von Wechsel- oder Malariafieber nicht kurirt. Preis 50 Cts. per Packet.

Köntgen-Strahlen verwendet das Oberpostamt in Buenos Ayres zur Untersuchung eingeschriebener Poststücke, um festzustellen, ob sie keine Schmutzwaren enthalten. In den ersten acht Tagen führten diese Untersuchungen zur Beschlagnahme von 10,000 Gegenständen im Werthe von \$25,000. Die Betroffenen gehören wohl kaum zu denen, welche in Professor Köntgen's Folge seiner Entdeckung einen Wohlthäter der Menschheit erblicken.

In nächster Zeit findet wieder ein „Kongreß der Mütter“ statt. Schade, daß die Babies nicht auch einen veranlassen können, um dagegen zu protestiren.

König Edward von England erklärt, der Krieg in Südafrika schreite seinem Ende entgegen. Damit hat er jedenfalls recht. Der Krieg hatte einen Anfang und wird auch ein Ende haben aber wann und wie, das ist noch sehr die Frage.

Die schlimmsten Folgen der Inflation zu rühren von beunruhigender Lebhaftigkeit her. Man reinige das Blut sofort mit Perbine. Dieses Mittel stärkt die Leber, so daß sie die Gallenstoffe dem Blutlauf entgegennehmen kann. Preis 50c. u. 1.00.

Frl. Alice Roosevelt, die Tochter des Präsidenten, wird ihre Liebe bei der Taufe der Tochter des deutschen Kaisers in deutscher Sprache halten.

Der Norddeutsche Lloyd hat das größte Dampfschiff, das noch je gebaut wurde, in Ostetia bestellt. Es soll 707 Fuß lang werden und die Reife von Hamburg nach New York in weniger als fünf Tagen zurücklegen können.

Die Kaiserin-Wittve von China hat den Professoren eines großen chinesischen Colleges befohlen, sich sofort dem Studium der westlichen Wissenschaften zu widmen und sich bereit zu halten, in fünf Monaten ein Examen in denselben zu bestehen. Die Kaiserin-Wittve hat entweder einen ganz großartigen Begriff von der Auffassungskraft ihrer Professoren, oder einen äußerst geringen von den westlichen Wissenschaften.

Husten und Entzündungen kommen un-erwartet; man kann sie jedoch schnell los werden durch einige Dosen von Ballard's Horehound Syrup. Preis 25 u. 50c. u. 1.00.

Lloyd George, ein Londoner Mathematiker, hat ausgerechnet, daß, wenn die Arme der Buren ursprünglich 22,870 Mann stark war und jeder von ihnen durchschnittlich 154 Pfund wog, ihr Gesamtgewicht bei dem Kriegesausbruch Englands, die auf \$2,000,000,000 geschätzt werden, in Gold gleichkommen würde, jeder Bure also England so viel in Gold gelohnt hat, wie er schwer war.

Vertragen sich nicht: wässrig, Verstopfung u. Unruhe. De Witt's Little Early Milder verursacht leichte, schmerzlose Function der Eingeweide. „Ich litt 9 Jahre lang an Darleibigkeit“, sagt J. D. Greene, Depawm, Ind. „Ich probirte vielerlei, aber die Little Early Milder gab den besten Resultat.“

Zeichenbestatter

Aufträge werden entgegengenommen in der Office des Leib- und Fraterhalses von B. Preiss & Co., West-Regimentstraße, New Braunfels, Texas.

Blitzableiter!

Wer einen guten Blitzableiter wünscht oder einen zu repariren hat, wende sich an **Eduard Benzel**, Solms, Texas. Gute und billige Arbeit garantiert. 17

Dr. A. GARWOOD

Neu Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung über Pfensker's Store, Ecke San Antonio und Coffee Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. A. H. Noster.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Equin-Strasse, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telefon No. 33. Neu Braunfels, Texas.

DR. J. W. COMBS

Zahnarzt. Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Boelder's Apotheke. Neu Braunfels, Texas

F. J. Maier.

Deutscher Advokat. Neu Braunfels, Texas.

Beträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Ich erhalte oft Anfragen von Leuten, welche gegen gute Landbesitzer Geld zu borgen wünschen. Alle diejenigen, welche Geld gegen gute Landbesitzer zu verleihen wünschen, können werthvolle Auskunft in meiner Office erlangen.

Neubraunfelsiger Gegen- seitiger Unterstützungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident. Hermann Seel, Vice-Präsident. F. Hampf, Secretär. D. E. Fischer, Schatzmeister. C. Kuborff, Wm. Seelap, D. Heilig } Direktoren.

C. A. JAHN. E. JAHN. J. JAHN.

Establisht 1866. Händler in Möbel, Matten, Leppigen, Strohmatten u. s. w. Neu Braunfels, Texas.

Marmor - Geschaeft

AD. HINMANN & Co. Neu Braunfels, Texas. Verfertigen alle Sorten Grabsteine, sowie auch eiserne Kenzen.

303 W. R. Id. sch, Agent.

H. Zolle, Neu Braunfels, Otto Gross, Kyle, und G. F. Beall, San Marcos haben soeben erhalten von der Mexikanischen Kaiserin: Mittel- u. s. w.

deren werthvolle Heilmittel für Bandwurm, Blut, Magen u. Nieren, Schwundsucht, Diarrhöe und gebirne Krankheiten. Fünf verschiedene Mittel aus Wurzel, Kräutern und Blumen hergestellt. Versucht sie.

Kodol Dyspepsia Cure Digests what you eat.

Gipfel der Noblesse. Weib: „Wie geht das zu, Frau Baronia? Die ersten vier Hände von Schiller's Werken fehlen ja in Ihrer Bibliothek!“ Baronia: „Natürlich, die stammen ja aus der Zeit, wo er noch nicht geatelt war.“

Es ist jetzt gewagt, wenn du einen Husten vermachst; er kann ernstliche, wenn nicht tödliche Folgen haben. Man vermeide dieselben bei Zeiten, indem man Simmons' Hustensyrup nimmt. Garantiert. Preis 25 u. 50c.

Scherzfrage. Was ist das Souderbarste am Menschen? Die Nase; sie hat die Wurzel oben, die Flügel unten und den Rücken vorne.

Rasendobstliche. Feldweibel (der einen Soldaten bemerkt, dem ein Knopf fehlt): „Wie heißt der Mann, der dort nur theilweise im Hemde steht?“

G. F. P. The magic letters that mean Health and Happiness to Womankind. THOSE WHO HAVE BEEN SICK FOR YEARS QUICKLY RECOVER. There is a simple vegetable medicine, of healing and strengthening herbs, that has a most peculiar action upon the female organs. It is called G. F. P. (which means Gerstle's Female Panacea) and has been tried in hundreds of cases, and even among those who used everything prescribed by the best physicians and underwent doctors' local treatment, this simple medicine was the only one that seemed to touch the spot. It was discovered many years ago and used by a leading family of the South. Its fame began to spread, first through the county, then the state, and now its remarkable virtues have been taught to families in every part of the country. Many a beautiful woman owes her present loveliness to the magic influence of G. F. P. taken at the time she was just budding into womanhood. It is a certain cure for all such diseases as Falling of the Womb, Difficult or Painful Menstruation, Headache, Ovarian Pain, Leucorrhoea, Change of Life, Bearing-down Pains, Backache, Green Sickness and the first years of puberty. Every druggist now sells G. F. P. at \$1 a bottle, or six bottles for \$5. LOOK FOR THE INITIALS. Prepared only by L. GERSTLE & CO., Chattanooga, Tenn. For sale by H. V. SCHUMANN.

Die I. & G. N. - Bahn ist die kurze Linie! Cheir Cars und Pullmann Schlafwagen ohne Umsteigen täglich von Neu Braunfels. Vorzüglicher Passagier-Dienst, schnelle Züge und moderne Ausstattung. Ebe man irgendwo hinfahrt, wende man sich an den J. & G. N. -Agenten um vollständige Auskunft, oder schreibe an J. Price, 2. Vice-Präs. u. Gen.-Supt., Palestine, Texas. D. J. Price, G. P. & T. Agent.

WILH. LUDWIG, JR. neben der Post-Office. Großer Vorrath und beste Auswahl in seinen Weinen alten Whiskys, Cigarren und Tabaken. Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

Die Perle von Texas. Größte Brauerei südlich von St. Louis. Lehtjährige Verkäufe 150,000 Fag mehr als irgend eine Brauerei im Süden. **PEARL BEER** San Antonio Brewing Ass'n. Ein durchaus einheimisches Institut. Sammelliche Aktien in Händen von San Antonio Bürgern. Robert Krause, Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

Der "Boomwollene".

Ein lustiger Hereinfall.

Frau Nichtsohnapp führte ihren Namen, man man bedürftigen Inhabern von Kram...

"Nein, daß mir das auch passieren muß!" neblagte sie. "Es ist mein einziger Schirm..."

Prinz Heinrich's Besuch in den Ver. Staaten.

Die Nachricht, daß Prinz Heinrich von Preußen, als persönlicher Vertreter seines Bruders, des deutschen Kaisers, nach den Ver. Staaten kommen wird...

Besonders bei Kindern.

Brand- und Schnittwunden und Quetschungen sind äußerst schmerzhaft u. wenn vernachlässigt, endigen oft in Blutergießung...

Des Pittsburgers überreichlichen Konfults Bericht über die Lebensgefahren der Eisenarbeiter.

(Aus einem Pittsburg "Special".) "Blüher als Manneil sind Menschenleben in Pittsburg!"

Over-Work Weakens Your Kidneys.

Unhealthy Kidneys Make Impure Blood. All the blood in your body passes through your kidneys once every three minutes.

Fontella Cigarren.

die besten in Amerika, Preis 5 Cents. Verfüchteste! Überall zu haben.

The Hugo & Schmeltzer Co.,

Distributors, San Antonio, Texas.

Kodol Dyspepsia Cure

Digests what you eat. MORE LIVES ARE SAVED BY USING... Dr. King's New Discovery, Consumption, Coughs and Colds

Kodol Dyspepsia Cure

Digests what you eat. PATENTS. Scientific American.

Kodol Dyspepsia Cure

Digests what you eat. This preparation contains all of the digestants and digests all kinds of food.

WINE-CARDUI. Die höchste Würdigung der amerikanischen Wirtin und Frau ist, daß die Frau, die an weiblichen Krankheiten leidet...

Für die „Neu-Braunfelder Zeitung“.

Correspondenz.

Capitol, 24. Jan. 1902. Seit mehreren Tagen produzierte im die- haen Oberbau ein Hypnotiseur dem Publikum des Stadts und der Umge- gend in etwas absonderlicher Weise „Zau- berkünste“.

Jury - Liste.

- Januar - Termin des District - Gerichtes. Grand Jury. (Montag, 27. Jan. 1902, 10 Uhr vorm.) Decar Baetz John Faust

Zweite Woche.

- (Montag, 3. Februar 1902, 9 Uhr vorm.) Albert Strubing Fritz Raderli

Dritte Woche.

- (Montag, 10. Febr. 1902, 9 Uhr vorm.) Otto Pantermühl Richard Felner

Vostlagernde Briefe.

Neu-Braunfels, Tex., 26. Jan. 1902. Bennie Preston William F. J. Moeller Chas. Misfar Adrian Ramon Juan Scott Oscar

1 Cent muß für jeden dieser Briefe be- zahlt werden.

Tegamisches.

Das Sängerfest des texanischen Ge- birgs-Sängerbundes findet dieses Jahr in Boerne statt. Der Tag ist noch nicht be- stimmt.

Die Prohibitionisten sind wieder eifrig an der Arbeit. Ihr Executive-Comite hat auf den 18. Februar in Waco eine Versammlung anberaumt, um die Partei gründlich zu reorganisieren und da- raufhin zu arbeiten, daß dem Volke wieder ein Prohibitions-Amendment zur Cen- sultation unterbreitet wird.

In der Nähe von Friedrichsburg geriet Herr Jacob Jung, der sich auf der Jagd befand, unter die Räder eines schwe- ren Wagens und wurde gefährlich verletzt.

In Austin befinden sich etwa 50 Blatternranke unter Quarantäne.

In Ibeilen des Staates hat es seit Sonntag Nachmittag geschneit.

Aus der Conserven-Fabrik in Seguin scheint nichts werden zu wollen, da die Unternehmer einen Bonus von \$1000 beanspruchen, während die Truck Growers' Association nur \$500 geben will.

Die Seguiner Damen haben einen Stadt-Verschönerungsverein organisiert. Sie wollen darauf hinwirken, daß die Straßen reingehalten und die Seitenwege, der Schulhof u. s. w. mit Schattendäumen bepflanzt werden.

In der Nähe von Houston wurde die Leiche des 12jährigen Tony Witt mit einem Fuß in einer Drahtfuge hängend gefunden. Seine drei Hunde waren bei der Leiche. Dem Knaben, den man seit einigen Tagen vermisste, war eine Schrotladung in den Rücken und durch den Leib gedrungen. Man glaubt, daß er zufällig von einem Jäger erschossen wurde.

Heinrich Dittert, welcher bei der Schießerei in Bellville unschuldiger Weise um's Leben kam, gehörte zu der Leffing-Loge des Ordens der Hermanns-Söhne.

Man erwartet, daß der Verlängerungs-Bau der Fort Worth & Rio Grande Bahn nach San Antonio und Brown- wood aus bald vollendet werden wird. Diese Linie wird vermutlich über Brady, Mason, Friedrichsburg, Comfort und Börne führen. Die Ingenieure der Frisco-Bahn sind gegenwärtig auf ihrer dritten Vermessungs-Tour zwischen Friedrichsburg und San Antonio.

In Atome zersprengt.

Die alte Idee, daß der Leib manchmal durch drohische Abfuhrpillen gereinigt werden muß, ist explosiv; denn Dr. Kings New Life Pills, welche völlig harmlos sind, stimulieren Leber und Eingeweide sanft, um giftige Stoffe auszuscheiden, reinigen das System und kurieren absolut Verstopfung und krankhaftes Kopfschmerz. Nur 25c in B. E. Boelders Apotheke.

In Boerne ist Frau Elisabeth Braun im Alter von 68 Jahren gestorben.

In dem Falle des Galvestoner Sa- loonbesizers, der eine dortige Brauerei auf Herausgabe des für Bier bezahlten Geldes verklagte, weil besagte Brauerei einem Truist angehöre, hat das dortige Gericht entschieden, daß die betreffende Corporation nicht verklagt werden kann, weil sie aufgehört hat, zu existieren.

Das Legislatur-Comite, welches ein- gefordert worden war, um eingehende Unter- suchungen über den Betrieb der verschiede- nen Regierungs-Departements vorzuneh- men, trat in Austin zusammen. Raum war das Comite zusammengetreten, als man den Sekretär nach dem Comptrollers-Departement schickte, um sich verschiedene Documente geben zu lassen, in die man Einsicht nehmen wollte.

Die Stadt Schiner hat am Sonntag eine dreitägige Carnavalsfeier beendet, die in jeder Hinsicht ein Erfolg war. Am ersten Tage fand ein Wagenparade statt, am zweiten ein „Hoping Contest“ und am dritten eine Feuerwerk-Vertheilung.

Auf der Ritchens-Farm zehn Meilen östlich Menardville sind vier Personen in einer Familie an den Blattern erkrankt.

In Indurst ist Herr Joseph Matbias im Alter von 74 Jahren gestorben.

In mehreren texanischen Städten feierten die Bürger schottischer Abstammung den 143. Geburtstag des Dichters Robert Burns.

Ein Knabe in Corsicana, Namens Albert Riber, sammelte alte Tomaten- Kannen und fand in einer derselben eine Han- voll Papiergeld.

Das Haisell-Schulhaus, zehn Meilen nordwestlich von Brenham, ist abgebrannt.

Die Houston & Texas Central-Bahn wird v. Delbetzung einführen und läßt bei Denison einen riesigen Delbehälter er- richten.

In Dallas besprengt man, da in- folge der anhaltenden Trockenheit das Wasser ein Luxusartikel geworden, die Straßen mit Beaumonter Del.

Als die alte Mission San Saba von den Indianern zerstört wurde, sollen die Spanier viel Gold und Silber dort ver- graben haben. Ein alter Mann Namens Bell, der einen Plan, auf dem die betref- fende Stelle angedeutet ist, zu besitzen glaubt, veranstaltet Ausgrabungen.

Der Farmer P. Griffon, wohnhaft unweit von Pottsboro, hat zufällig seine junge Frau erschossen.

Das 18 Monate alte Töchterlein des Pächters J. Montgomery, welcher auf Frank Edge's Platz bei Rendalla wohnt, warf die Kaffeekanne um und verbrühte sich so schlimm, daß es starb.

Der Geschäftsführer einer Beaumont- Del-Compagnie hat sich vom General-Adjutanten der Staats-Militär-Survey eine Kanone georgt, die nach dem Delfelde gebracht und dort bei einer etwaigen Feuer- erkrankung in Anwendung kommen soll. Brennt nämlich ein Delbehälter, so ist die Hipe so groß, daß man nicht nahe kommen kann. Man beabsichtigt solchen Falles mit einer Kanonenkugel ein Loch in die Seite des brennenden Behälters zu schießen und das Del durch ein System von Grä- ben von der Brandstätte und den übrigen Behältern oder Brunnen wegzuleiten.

Am 15. Januar starb in der Nähe von Wade, Guadalupe County, Herr Robert Habermann in seinem 77. Lebensjah- re. Geboren am 14. Mai 1825 in Brandenburg, Deutschland, kam er 1857 nach Neu-Braunfels, wo er sich drei Jah- re später mit Charlotte Blum verheiratete. Der Ehe entsprossen neun Kinder, von de- nen drei früher gestorben sind. Um den Verbliebenen trauern die Wittwe, sechs Kinder, 13 Enkelkinder und sonst noch viele Verwandte und Bekannte. Die Beerdigung fand am 16. Januar statt; Herr P. D. Staupenberger hielt die Grabrede.

Eine prominente Chicagoerin, Frau Prof. Nora Spier, Vice-Präsidentin der Jüdischer Frauen-Allianz, sagt über Chamberlains Pulvermittel: „Ich hatte mich diesen Winter besitzig erlätet und war von Lungenentzündung bedroht. Ich pro- hibierte verschiedene, schien mich aber zu verschlimmern und die Mittel verbarben mir den Magen. Man empfahl mir Chamberlains Pulvermittel; ich fand das- selbe angenehm zu nehmen, u. es gab mir sofortige Linderung. Nun bin ich ganz hergestellt, sparte eine Doktorrechnung, Zeit und Schmerzen und werde nie mehr ohne diese vorzügliche Medizin sein.“ Zu haben bei H. E. Schumann, Apotheker. 1

Das neue Staats Lehrerseminar zu Denton wird von 475 Studierenden be- sucht.

Das Wohnhaus des County-Rich- ters E. A. Rone zu San Marcos brannte Freitag Nacht nieder. Verlust \$5500. Versicherung \$3500. Ursache des Feuers unbekannt.

Auf der Jagd in der Nähe von Rich- mond hatte der junge R. Fenn einen Kampf mit einem fahlhörnigen Adler zu bestehen. Schließlich gelang es dem Knab- en, den Adler zu erschießen. Letzterer moß 6 Fuß 4 Zoll von einer Flügelpipe zur anderen.

In der Gegend von Schiller, Kendall County, ist die hochbetagte Frau Berg- mann gestorben.

Aus Elgin und aus Lexington werden Blatternfälle gemeldet.

In San Antonio ist nach längerem Leiden der bekannte Contractor Herr Heinrich Paul im Alter von 51 Jahren gestorben. Er war in Neu-Braunfels geboren, wohnte aber schon seit langen Jahren in San Antonio, wo er früher längere Zeit Mitglied des Stadtraths war.

In El Paso ist Herr Adolph Münn- berger im Alter von 66 Jahren gestorben. Er war in Lubek geboren und kam in seinem 19. Jahre nach Texas.

Der alte Fröh und die Majestäts- beleidigung.

Ein Staatsminister legte dem König ein, so erzählt Thiebault in seinen Erzählungen von Friedrich dem Zweiten, ein schweres Verbrechen von Majestäts- beleidigung vor, wonach ein Berliner Bürger sich in unerhört fühlenden Worten über die Person des Königs, und zwar in öffentlichen Gesellschaften, vergangen und dadurch schweres Vergehen erregt haben sollte. „Was sagst er denn?“ fragte Friedrich. „Majestät, er sagt Dinge, die man vor den Ohren des Kö- nigs nicht wiederholen darf.“ „Ich muß aber doch wissen, was er sagt, damit ich meine Anordnungen darnach treffen kann. Sprechen Sie ruhig.“ „Sire, er redet von Ihnen nur in Aus- drücken, wie Tyrann, Despot und dergleichen. Es befehlt ihn offenbar ein grimmiger Haß.“ „Und was ist das für ein Mann?“ „Er heißt —“ „Ich frage Sie nicht nach seinem Namen“, fiel der König schnell ein, „daran liegt mir gar nichts. Ich möchte nur wissen, was er ist?“ „Es ist ein Berliner Bürger.“ „Sein Stand interessiert mich ebenso wenig. Ich wünsche nur zu erfahren, über welche Mittel und Hilfsmittel er verfügt. Kann er 200,000 Mann auf die Beine bringen?“ „D nein, Sire, es ist ein Privatmann, der von einigen Tausend Thalern Rente lebt und sonst kein Vermögen hat.“ „D, das gibt mir meine Ruhe wieder“, meinte der König lächelnd. „Sie be- greifen, wenn dieser Mensch, der mich augenscheinlich nicht liebt, Heere gegen mich in's Feld stellen könnte, so mühte ich natürlich Maßregeln ergreifen. Da er aber so gänzlich machtlos ist, kann ich ihn ruhig weiter schimpfen lassen.“ „Sprach's und ging zum nächsten Fall über.“

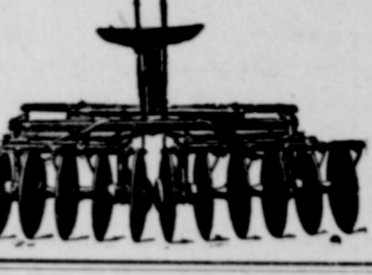
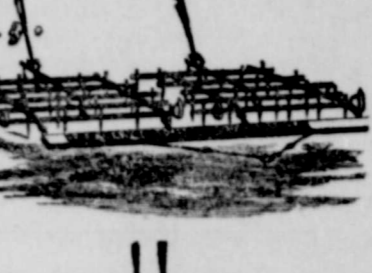
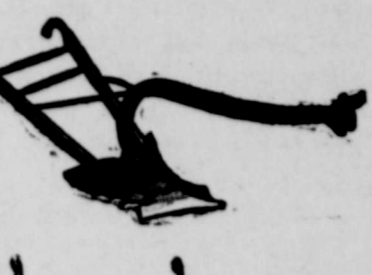
„A Pferd möcht' ich!“

Anlässlich der letzten Anwesenheit des österreichischen Erzherzogs Eugen in Langenboos, Mähren, unternahm er eines Morgens in Begleitung des Forst- rathes Drexler auch einen Ausflug zum Strahlecker Forsthaus. Revierförster Koppig führte dem Erzherzog auch seine Kinder vor. Als der Erzherzog dann im Freien ein Frühlid einnahm, lehnte sich der etwa siebenjährige Guido in kindlicher Freimüthigkeit an die Holz- bank, auf welcher der Erzherzog saß, und als Letzterer dies bemerkte, nahm er den Kleinen neben sich auf die Bank und befragte ihn über Schule u. s. w. Als der Junge antwortete, daß er nach Andersdorf (etwa drei Viertelstunden vom Forsthaus) in die Schule gehe und der Weg „halt so viel weit sei“, fragte der Erzherzog: „Nun, und was möch- test Du Dir denn wünschen?“ „A Pferd möcht' ich!“ „Na, das sollst Du haben!“ Wor man nun im Forst- hause der Ansicht, daß damit vielleicht ein schönes Schaulustpferd gemeint sein konnte, so war die Ueberraschung umso größer, als einige Tage darauf ein Reitmecht des Erzherzogs aus Inns- bruck eintraf und ein schönes böhmisches Pomm brachte für den kleinen Guido mit der Weisung an bis Langenboos Gutstretion, auch ein entsprechendes Wagerl zu beschaffen. Da selbst das Futter für das Pferd beigelegt wird, so braucht sich der kleine Guido um gar nichts mehr zu sorgen, braucht auch nicht mehr den weiten Weg zur Schule zu Fuß gehen, sondern kann stolz mit seinem Hösner nach Andersdorf fuf- schreiten.

Der Schlauere.

Selgmann und Schnorrotes gehen einmal des Abends zusammen spazie- ren. Auf einmal fällt am Sternens- himmel eine Sternschnuppe. Beide juchen zusammen und verstummen. Nach einer Weile fragt Selgmann: „Wie viel hast Du Dir gewünscht, Schnorrotes?“ „Nichts! Das Dop- pelte, was Du Dir gewünscht hast.“

Beschligt unseren Vorrath von eleganten Maschinen, ebe Ihr lauft, die finden, daß unsere Auswahl die schönste in Neu-Braunfels ist. Unsere Buggies, Carriages u. s. w. vom besten Material auf's dauerhafteste gebaut und unsere Preise recht.



Wir halten ebenfalls an Hand die Auswahl in Farm-Geräthschäften geeignet für diesen Boden.

Unsere Corn- und Cotton Pflanzter sind nicht zu überbieten.

N. Holz & Son

Leader Koch-Ofen.



Die besten der Welt. Von \$5.75 bis \$21.00

JOS. BENOIT & SON

H. V. SCHUMANN.

Apotheker.

Droguen u. Patent-Medizinen Schulbücher u. Schreibmaterialien

Neu Braunfels, Texas.

Goldfaden, Uhren, Silberfaden, Brillen, zu allen Preisen, in jeder Qualität.

F. C. HOFFMANN,

Juwelier & Uhrmacher, in dem neuen Krause'schen Gebäude

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Tex.

Futter aller Art jederzeit vorrätig

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamemehl, Kornmehl und Feld-Saemereien zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Cigarren-Fabrik.

Carl Schreier, Eigentümer, Markt-Strasse, Neu-Braunfels, Tex. Gute abgelagerte Waare im Preise von \$26 bis \$32 per Tausend stets an Hand.

Frau W. H. Brillant

geprüfte Hebamme, bittet um geneigten Zuspruch, werden gemacht bei Tag und Nacht, Frauen- und Kinder-Krantheiten ebenfalls behandelt. Wohnung auf Adolph Schneiders Mühlen-Strasse, Neu-Braunfels.